

Zentralbibliothek
Postfach
8025 Zürich

auto hönge
CITROËN
DAIHATSU
Limmattalstrasse 136
8049 Zürich
01 341 00 00

RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM
Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen verwirklichen wir zu prächtigem Schmuck. Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos. Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der Hönnger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01/272 55 31

Hönnger

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
62. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per Post: jährlich 27.- Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 49 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 245 Rp.

«Stehen Sie immer noch jeden Monat am Einzahlungsschalter Schlange?»

SKA-Salarkonto plus
Ihre Quartierbank



Freitag
1. September 1989
Nr. 32
AZ 8049 Zürich

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Um Disziplinierungsmassnahmen

Vor allem dem Anstreben reiner(er) Luft hat der Tempoentscheid des Bundesrates gedient. Er hat sich dabei massgeblich auf die Elektrowattstudie gestützt.

Dies tat er nun auch im Hinblick auf das eigentliche **Luftreinhaltekonzept**, dem mit weiteren Massnahmen beizukommen sei. Schliesslich haben ihn bereits vor zwei Jahren die beiden Kammern des Parlamentes dazu angehalten. Wie sie ihm seine konsequenten Bemühungen danken werden, muss sich noch zeigen. Verbale Grundsatzklärungen sind eines, Konsequenzen daraus ziehen, die «ans Lebendige», das heisst an Bequemlichkeit und Portemonnaie, gehen, ein anderes. Das gilt vor allem bei «kumulativer Belastung von Treib- und Brennstoffen», die ins Auge gefasst ist und etwa bei der SVP auf Ablehnung stösst. Weitere Massnahmen zielen auf die Durchsetzung des Verursacherprinzips, gegen die (ausser stillen Verursachern) eigentlich niemand etwas einzuwenden hat. Befriedigt ist man auch fast allseits, dass von Kontingierungsmassnahmen abgesehen werden soll.

Die Massnahmen, die bis Mitte des kommenden Jahres «ausgestaltet» sein sollten, werden zum Teil noch zu reden geben: Leistungsabhängige Schwerverkehrssteuer, Gebäudewärmeschutz, «Dimensionierung» und Ausrüstung haustechnischer Anlagen, verbrauchsabhängige Heiz- und Warmwasserabrechnung, Förderung alternativer, einheimischer und erneuerbarer Energiequellen, Fernwärme aus bestehenden Kernkraftwerken, **Verschärfung** der Luftreinhalteverordnung, Verwendung der sommerlichen Überschüsse aus der einheimischen Elektrizitätsproduktion, weitergehende Massnahmen für eine rationelle und umweltschonende Energieverwendung, Unterstellung der Energieträ-

ger (Brenn- und Treibstoffe) unter die Wust. Einiges tönt noch nicht sehr konkret, etwa «weitergehende Massnahmen». Sie harren noch der «Ausgestaltung».

Alles in allem: Der Bundesrat verfolgt zielbewusst die ihm vorgegebene Aufgabe.

Die Eidgenössische Kommission für **Alkoholfragen** hat sich dahin vernehmen lassen, dass nicht nur der Drogenkonsum eine Sucht ist, sondern auch der Alkoholismus, der nicht nur Elend und Krankheit verursacht, sondern auch volkswirtschaftliche Schäden in Milliardenhöhe im Gefolge hat. Nicht nur die Spirituosen sollten kräftig besteuert werden, sondern alle Getränke, die zu Promillen führen, also auch das Bier und der Wein, jener Wein übrigens, dessen Anbau vom nährlichen Bund massiv subventioniert wird!

Zu einer Prohibition, das heisst einem Verbot von Alkoholika, wird es in der Schweiz nicht kommen. Einmal mehr zur Diskussion steht in dessen die Reklame für Wein und Bier. Niemandem ein Dorn im Auge dürfte die geforderte verstärkte Aufklärung in Schulen über die Gefahren des Alkoholismus sein.

Weniger populär wäre eine steuerliche Belastung des Getränkes des (nicht nur) «Kleinen Mannes» (Bier) und des Weins.

Wer indessen an die vermehrt grassierenden Inserate für immer teurere Sorten von Wein in verteilereigenen Zeitschriften oder die Appelle in den Printmedien zum Verzehr von Rauchlachs, Pasteten, Terrinen und Kaviar denkt, was im Verein mit Schampus ein nobles Champagnerfrühstück ergibt, wer sich das so vor Augen hält, kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass eine (weitere) **Verteuerung** von Alkoholika noch zu verkraften wäre. Und wo nicht, wäre der mässige Zweck erreicht.

Das Salzkorn der Woche

Auch mit widrigen Lebensumständen muss man immer wieder diplomatische Beziehungen anknüpfen.

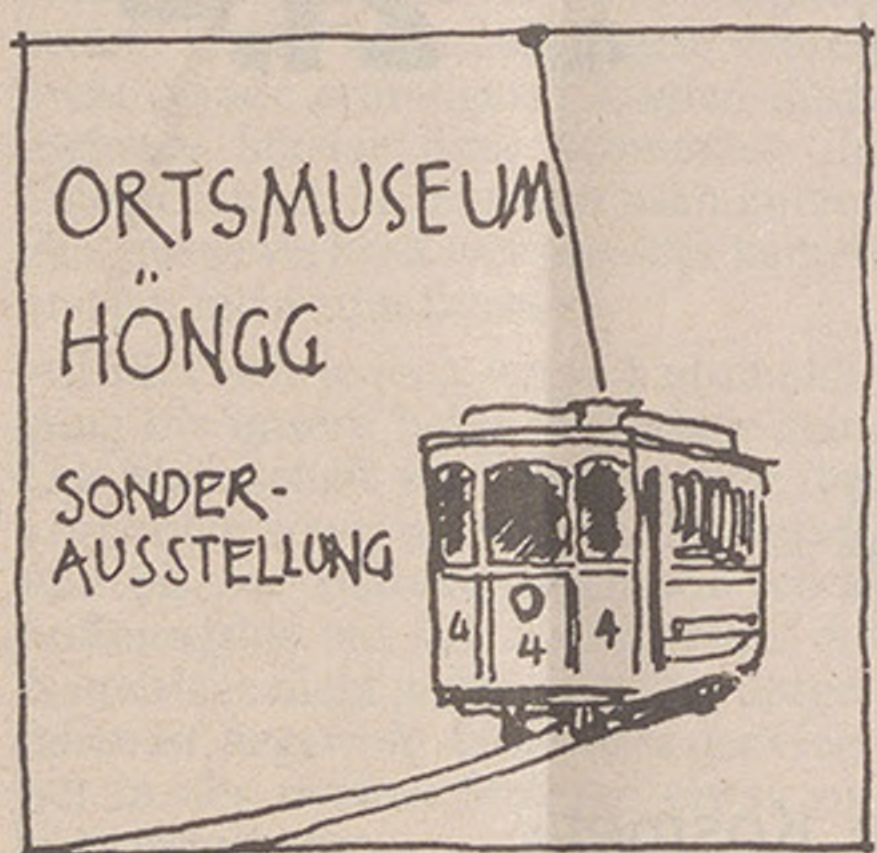
C. G. Salis

Apotheke Höngg
Beatrice Jaeggi-Geel
beim «Schwert»
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Knabenschieszen

9. bis 11. September 1989 im Albisgüetli
Teilnahmeberechtigt sind alle zwischen dem 1. Januar 1973 und 31. Dezember 1976 geborenen Knaben. Einschreibung in Höngg: Papeterie Morgenthaler am Meierhofplatz.

Probeschieszen nur im Albisgüetli am Samstag, 2. September 1989, nachmittags. Unkostenbeitrag Fr. 5.-. Gleichzeitig Einschreibemöglichkeit mit freier Auswahl des Schiesstages am Knabenschieszen.
Stand: Schützen Höngg



Am Sonntag, 3. September 1989 beginnt eine neue Sonderausstellung. Unter dem Titel **Zürcher Schiff- und Trammodelle** zeigt eine Modellbaugruppe unter Leitung von Bruno Kunz historische Schiffsmodelle und Trambzüge.

Wenn Sie den legendären «Elefant» = Tram BE 4/4, Baujahr 1929–31 als Modell und zusammen mit anderen Trams fahren sehen möchten oder die alten Zürichseeschiffe bewundern, so besuchen Sie die Ausstellung. Die Modellbauer werden persönlich anwesend sein.

Die Ausstellung dauert bis am 5. November 1989 und kann wie folgt besichtigt werden: Während der normalen Öffnungszeiten, das heisst jeweils am ersten Sonntag des Monats. — Am Wochenende vom 23./24. September (sonntags mit «Puurezmorge»). — Während dem Wümmfest 21./22. Oktober 1989.

M. Knörr, Obmann
Ortsgehistorische Kommission Höngg



AquaDynamic
Schweizer Qualitäts-Wasserbetten
Roland Huber
Innendekorationen
Limmattalstrasse 189, 8049 Zürich
Am Meierhofplatz
Tel. 01/341 72 62, Natel 077/62 38 38

Die Schweiz und die EG 92

Die EG, das ist die Europäische Gemeinschaft, hat sich zum Ziel gesetzt, bis 1992 ein «Europa ohne Grenzen» zu schaffen. Dieses Programm stellt wohl für die Schweiz die grösste wirtschaftlich-politische Herausforderung bis zur Jahrtausendwende dar.

Sollte die Schweiz der EG beitreten? Könnte die Schweiz der EG überhaupt beitreten? Wo liegen die Probleme, wenn die Schweiz — in vornehmer Zurückhaltung — abseitssteht? In welchen Bereichen könnte und müsste eine Annäherung der Schweiz an die EG vollzogen werden?

— EG-Recht bricht schweizerisches Recht! — Das Bundesgericht ist für die Schweizer nicht mehr das höchste Gericht! — Die Kantonshoheit und damit unser föderalistisches System muss aufgehoben werden! — Unsere Referendumsdemokratie hat ausgedient! — Die Verkehrspolitik muss den EG-Normen und EG-Anforderungen angeglichen werden!

Solche und andere Fragen respektive Aussagen werden im Bereich des Spannungsfeldes «Schweiz und EG 92» immer wieder aufgeworfen und gemacht.

Die Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 10 veranstaltet am **5. September 1989 im Restaurant «Mühlehalde» in Zürich-Höngg einen Informationsanlass zu diesem Thema.** Zwei ausgewiesene Fachleute werden Sie informieren. FDP-Nationalrat **Heinz Allenspach** und FDP-Kantonsrat **Christian Boesch** haben sich seit Jahren mit der «Europa-Frage» beschäftigt und sind auch in ihrer jetzigen Tätigkeit ständig mit Fragen der **Beziehungen der Schweiz zur EG 92** konfrontiert. Lassen Sie sich am 5. September informieren und kommen Sie mit Ihren Fragen und Diskussionspunkten in die «Mühlehalde». (Vgl. auch Inserat in dieser Ausgabe).

FDP Zürich 10,
der Präsident, Peter Aisslinger



Samariterverein Höngg Kursangebote

Notfälle bei Kleinkindern
Dieser Kurs richtet sich vor allem an Eltern und Betreuer von Kleinkindern. Notfälle bei Kleinkindern lassen sich nicht immer vermeiden. Der Drang, die Umwelt zu entdecken, das Fehlen der Angst vor Unbekanntem birgt oft Gefahren in sich, die für Mutter und Kind zu kritischen Situationen führen können. Überlegtes Handeln, zweckmässige einfache Massnahmen helfen, Notsituationen erfolgreich zu meistern. In diesem Kurs vermittelt die Samariterlehrerin M. Täschler unterstützt von der Kinderärztin Dr. med. K. Wälti grundlegende Kenntnisse im Umgang mit Notfallsituationen. Der Kurs findet dreimal am Mittwochnachmittag statt. Es wird ein Kinderhütendienst angeboten.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollten Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstr. 189, ☎ 341 20 10

Nothilfekurs/Samariterkurs
Der Nothilfekurs vermittelt die Beherrschung der lebensrettenden Sofortmassnahmen. Dieser Kurs ist der 1. Teil des Samariterkurses und wird als Wochenkurs (fünfmal zwei Stunden) durchgeführt.

Nach den Herbstferien beginnt dann der 2. Teil des Samariterkurses, achtmal je zwei Stunden, je Dienstag und Donnerstag.

In diesem 2. Teil, dem sogenannten Erste Hilfe-Kurs lernt der Kursteilnehmer: Unfallsituationen beurteilen, Zusatzgefahren erkennen und Unfallstellen absichern.

In einfachen Situationen Verunfallte aus dem Gefahrenbereich retten und über kurze Strecken transportieren.

Beherrschen der lebensrettenden Sofortmassnahmen, indem er jederzeit und ohne besonderes Material oder Hilfsmittel lebensbedrohliche Störungen an einem Verunfallten oder Kranken erkennen und zweckmässige Massnahmen einleiten kann.

Wunden, Verletzungen und Alltagskrankheiten beurteilen und leichtere Fälle selber behandeln.

Leichtverletzte oder kranke Patienten in ärztliche Behandlung bringen und den Arzt richtig informieren.

Dem Berufsrettungsdienst beim Erstellen der Transportbereitschaft von Patienten unterstützen.

Auch in diesem Kurs übernimmt ein Arzt bestimmte Lektionen.

Dem Samariterverein Höngg ist es ein grosses Anliegen, einen möglichst grossen Teil der Bevölkerung in der Ersten Hilfe auszubilden. Aus diesem Grunde bietet der Verein in unserem Quartier immer wieder geeignete Kurse an.

Entschliessen auch Sie sich zu einem Kursbesuch, damit Sie in der Not überlegt und richtig handeln und helfen können. Weitere Informationen finden Sie im Inserat in dieser Zeitung.

Rosmarie Fuchsli, Präsidentin

Wir bleiben auf dem Teppich.

Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelstichbeläge
PVC-Beläge

Fragen Sie den Spezialisten wenn's um Bodenbeläge geht.

Allro Teppiche, Laden+Büro
Wehntalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Herbstprogramm

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Exkursion Voralpen, 7-Egg-Wanderung am Sonntag, 3. September. Diese Wanderung in der Innerschweiz beginnt in Hoch Ybrig und führt nach Brunnli im Alpthal. Neben Regenschutz und Picknick sollte natürlich auch der Feldstecher mitgenommen werden. Gerade während der Zugzeit werden wir doch einiges antreffen.

Bahnverbindung: Zürich HB ab direkt nach Einsiedeln: 7.45 Uhr, PTT ab Einsiedeln nach Weglosen/Hoch Ybrig: 8.55 Uhr, anschliessend Luftseilbahn nach Hoch Ybrig. Rückfahrt ab Brunnli oder Alpthal individuell. Bei unsicherer Witterung: Telefon 181 ab Samstag, 18.00 Uhr.

TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich



Treffpunkt: 9.27 Uhr Talstation Weglosen/Hoch Ybrig.

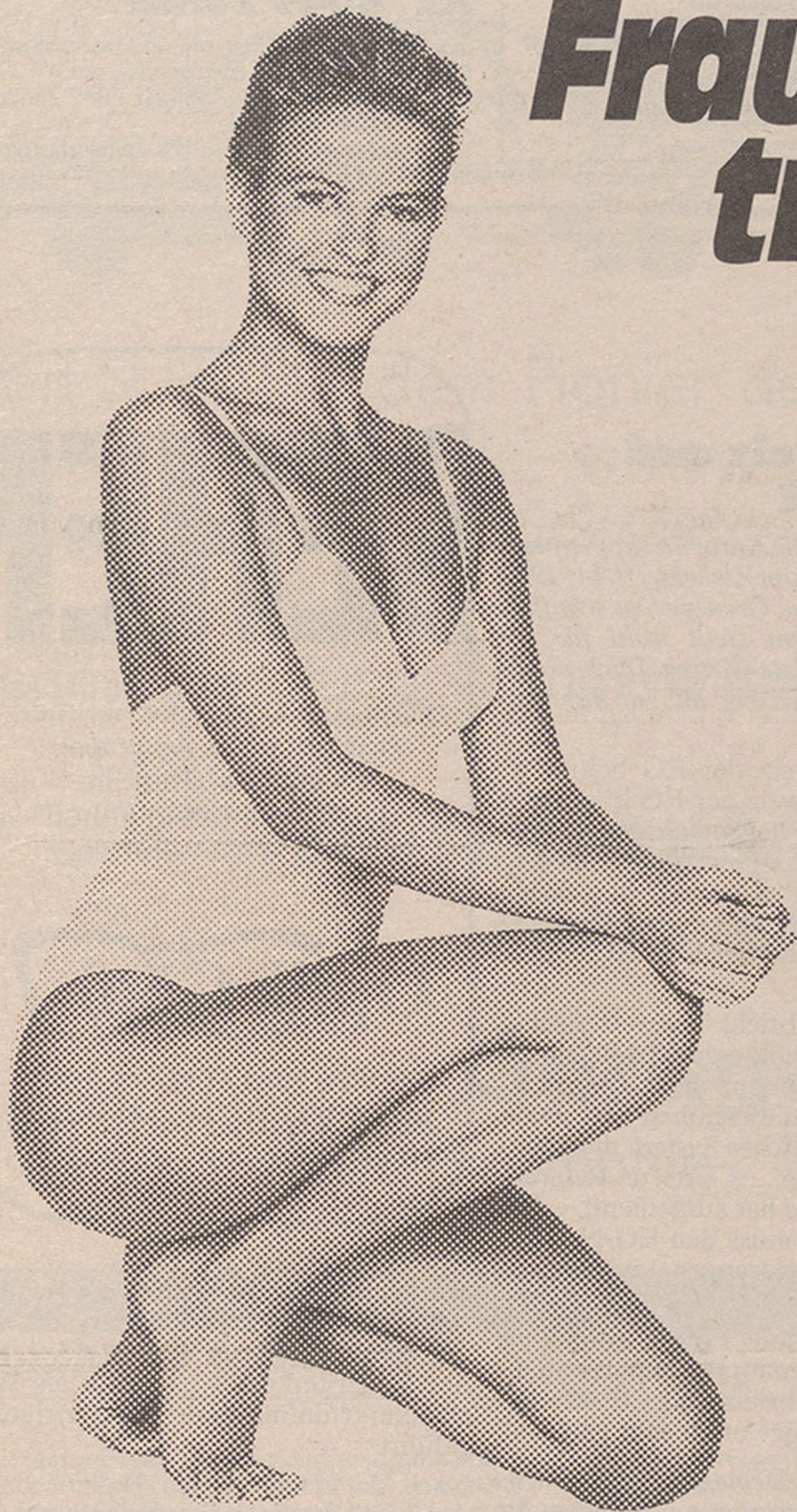
Am 30. September findet während dem ganzen Tag der traditionelle **Naturschutztag** statt. Dieses Jahr wird er gesamtschützlich durchgeführt; Einzelheiten können der Tagespresse und der Quartierzeitung entnommen werden.

Riedputzete beim Katzenssee, 7. Oktober, 9.00 bis zirka 14.00 Uhr. Würden die Riedgebiete am Katzenssee nicht regelmässig gemäht, verbuschten sie. Dem helfen wir ab und schleppen Streu aus den Riedwiesen. **Treffpunkt:** 9.00 Uhr vor dem Restaurant Waldhaus, Stiefel oder Bergschuhe, alte, wetterfeste Kleidung anziehen!

Sofern das Areal Weingarten auch Marktstände beherbergt, werden wir am **Wümmefascht** auch unseren Stand mit Informationsmaterial über Vogelschutz aufstellen (21./22. Oktober).

Vorstand
Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Von was Frauen träumen...



Armani

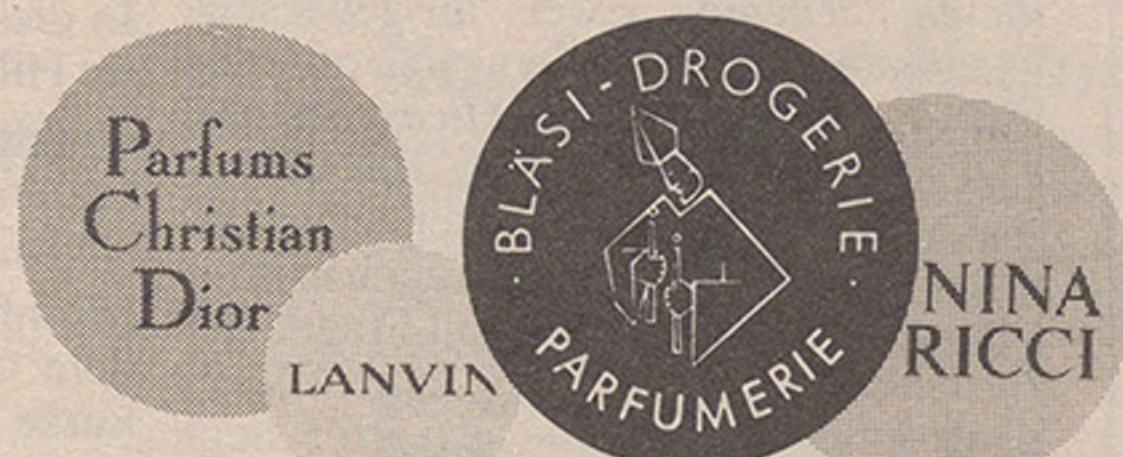
Eau de toilette Spray 30 ml nur **29.-**

Chloé Lagerfeld

Eau de toilette Spray 30 ml nur **38.-**

Eau Arpège Lanvin

Eau de toilette Spray 30 ml nur **21.-**



Limmattalstrasse 162 Zürich-Höngg
Telefon 3416397
Drogerie Parfumerie, Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Quartiergruppe Höngg

Orientierung über die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich

Stadträtin Dr. Ursula Koch, Vorsteherin Bauamt II der Stadt Zürich, hat den Quartiervereinen der Stadt Zürich mitgeteilt, dass ihr daran gelegen sei, die Bevölkerung über die Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich an öffentlichen Versammlungen in den Quartieren zu informieren.

Die Quartiergruppe Höngg hat am 11. Juli 1989 folgendes an Frau Koch geschrieben:

«Aus der Presse haben wir erfahren, dass Ihnen viel daran liegt, die Bevölkerung der Quartiere persönlich zu orientieren, was mit der Gesamtrevision der Bau- und Zonenordnung so läuft. Sicher sind Sie auch am Dialog mit den Quartierbewohnern interessiert. Uns würde es sehr freuen, wenn Sie und Ihre Mitarbeiter nach Höngg kommen und dieses wichtige Thema mit den betroffenen Leuten direkt angehen könnten. Unsere Gruppe möchte, falls dies sonst niemand tut, hier in Höngg eine entsprechende Veranstaltung mitorganisieren helfen, allenfalls zusammen mit andern interessierten Organisationen aus dem Quartier. Für Ihre Bemühungen, das direkte Gespräch mit den Bewohnern dieser Stadt zu pflegen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg.»

In einem PSzu diesem Schreiben hat sich die Quartiergruppe Höngg Frau Koch gegenüber noch zu zwei weiteren aktuellen Themen geäußert:

«Aus einiger Distanz aber nicht ohne Interesse verfolgen wir, was mit der Rütihofplanung geschieht. Wir sind begeistert davon, wie Sie die Sache angegangen haben und wie Sie sie zusammen mit den Rütihöflern durchziehen. Noch nie hat bisher eine Aktion dieser Art den Namen «Offene Planung» wirklich verdient. Vielen Dank fürs Praktizieren von direkter Demokratie.»

Jeden Tag wird deutlicher, dass die Kernzonenplanung seinerzeit keine echte «Offene Planung» war. Was sich da enthüllt, verdient fast den Namen «Potemkin'sches Dorf.» (Nein, Dorf hat man vorher gesagt, neu heisst es ja Markt! Was halten Sie davon, wenn alle damals an der sogenannten O.P. beteiligten Ämter zusammen mit den Beteiligten aus dem Quartier das Entstandene mit dem Gewollten vergleichen und daraus für die Zukunft etwas zu lernen versuchten? Würde wohl Ihr Kollege, Stadtrat Aeschbacher, auch mitmachen?)

Quartiergruppe Höngg

Frau Koch hat die Einladung der Quartiergruppe angenommen. Sie wird am 31. Oktober 1989 in der Mühlehalde Höngg zu einer Aussprache anwesend sein.

*Nachdem wir von der Redaktion annehmen, dass alte russische Generale nicht jedermanns Alltags-Lektüre sind, zitieren wir das Lexikon:

Potemkin[patjomkin], Grigorij Alexandrowitsch, russ. Feldherr u. Staatsmann, 1739 bis 91; Geliebter Katharinas II., Organisator des Aufbaus Südrusslands; nach der Legende soll er die Blüte des Landes durch den schnellen Aufbau sog. «P.schen Dörfer» nur vorgetäuscht haben.

Umdenken

Wer fordert, man müsse umdenken, meint damit, dass solches Umdenken not tue.

Da das Umdenken ein Neudenken ist, entpuppt es sich auch als modern im eigentlichen Sinne und somit als Mode. (Mode wechselt immer rascher und greift auf immer neue Gebiete über, bis zum Klosettpapier.)

Das Wort «umdenken» heisst auch, dass schon vorher gedacht wurde. Falsch natürlich, sonst müsste man nicht umdenken. Tut man's aber doch — und oft sprechen gute Gründe dafür —, darf man nicht in den Fehler verfallen auszuschiessen, dass auch das neue Denken mit Mängeln behaftet sein könnte.

C. G. Salis

Orchestermesse Kirchweihfest



(rjb) Zur Erinnerung an die Einweihung der Pfarrkirche Heilig Geist wird in der katholischen Kirchgemeinde Höngg der kommende Sonntag besonders feierlich begangen.

Traditionsgemäss feiert die Pfarrei am ersten Septemberwochenende das Kirchweihfest. Der Kirchenchor gestaltet den Festgottesdienst mit dem Vortrag, eines besonderen musikalischen Werkes. Dieses Jahr kommt die *Missa brevis in C, KV 220*, die sogenannte «Spatzenmesse» von w. A. Mozart zur Aufführung. Ihren Beinamen hat sie wegen der charakteristischen Violinfigur im Sanctus bekommen. Zusammen mit dem Cäcilienchor wirken die bewährten Solisten Angelica Röhrig, Sopran; Beatrice Lustenberger, Alt; Paul Hintermeister, Tenor und Emil Scheiwiler, Bass, mit. Streicher des Orchestervereins Höngg, die Trompeter Ernst Latsch und Bruno Obi und Pit Gutmann an der Pauke unterstützen Chor und Solisten mit ihren Instrumenten. Auf der Orgel spielt, wie gewohnt, Edi Winiger. Willi Locher dirigiert die beschwingte, etwa im Jahr 1775 in München komponierte und gern gehörte festliche Messe.

Zum Offertorium ertönt das wuchtige «Tu es Petrus» aus dem Oratorium «Christus» für Chor und Orgel und mit dem lieblichen «Laudate Dominum» aus den «Vesperae solennes de confessore», ebenfalls von Mozart, für Sopran-solo, Chor, Streicher und Orgel wird der sonntägliche Festgottesdienst beschlossen.

Feiern Sie mit uns, am Sonntag, den 3. September 1989 um elf Uhr in der Kirche Heilig Geist! Im Anschluss an die kirchliche Feier wird im Saal des Pfarreizentrums ein Apéro serviert.

Im Herbst 1990 darf die Pfarrei Heilig Geist auf ihr fünfzigjähriges Bestehen zurückblicken. Dieses Jubiläum soll in einem besonderen Rahmen gefeiert werden. Der Cäcilienchor, der ebenfalls vor fünfzig Jahren gegründet worden ist, will sich daran mit der Einstudierung eines besonders anspruchsvollen Musikwerkes beteiligen: Mozarts «Krönungsmesse» soll erstmals in unserer Kirche erklingen. Im Hinblick darauf würde es die Mitwirkenden sehr freuen, wenn sich noch weitere Sänger/Innen entschliessen könnten, die Freude am Interpretieren von schöner Musik mit ihnen zu teilen.

Selbstverteidigung für Frauen

Beginnend am Mittwoch, 13. September 1989 führt das Aikido Institut in Zürich-Höngg (Rütihof) einen besonderen Kurs für Frauen durch. Er findet mittwochs von 18.00 bis 19.15 Uhr statt und umfasst zehn Lektionen vom 13. September bis 29. November 1989 mit einer Pause von zwei Wochen in den Herbstferien.

Es kann und darf nicht das Ziel eines solchen Kurses sein, Frauen zu Kampfmaschinen auszubilden. Vielmehr wollen wir Techniken vermitteln, die das Überleben in heiklen Situationen sichern. Dazu gehört eine realistische Einschätzung der eigenen Möglichkeiten, bewusster Blickkontakt, sicheres Auftreten, Früherkennung von Gefahren. Grundlagen dazu vermitteln wir durch

Körperübungen (Falltraining, Konditionstraining), Aufbau von Stress-Situationen und Einüben angepasster Reaktionen darauf, sowie Demonstration und Übung einiger einfacher Abwehrtechniken.

In einigen Lektionen wird ein aktiver Polizist bei uns zu Gast sein, der uns über rechtliche Aspekte der Selbstverteidigung und den Standpunkt der Polizei informieren wird, und wichtige Hinweise aus seiner täglichen Arbeit geben kann.

Um optimal arbeiten zu können, werden wir die Grösse der Gruppe beschränken. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt (Telefon 341 39 10).

Sanierung der Brücke Segantini-/Holbrigstrasse

Das Tiefbauamt informiert

Die Brücke Segantini-/Holbrigstrasse muss saniert werden. Die Arbeiten beginnen am Montag, 4. September 1989 und dauern zirka zwei Monate bis Mitte Oktober 1989. Dabei entstehen Verkehrsbehinderungen sowohl für die Fussgänger als auch für den Individualverkehr. Pro Bauetappe steht nur ein Trottoir beziehungsweise eine Fahrspur zur Verfügung.

Im Jahr 1988 wurde an der Brücke eine eingehende Kontrolle durchgeführt. Es zeigte sich, dass im Fahrbahnbereich, wo eine Isolation vorhanden ist, sich die Brücke in einem sehr guten Zustand befindet, jedoch in den beiden Trottoirbereichen starke Aussinterungen in der Untersicht aufweisen. Ebenfalls sind Betonabplatzungen mit rostenden Armierungseisen festgestellt worden. Die Böschungen bei den Widerlagern vermögen gleichfalls nicht mehr zu befriedigen. Die Brücke soll deshalb vollumfänglich saniert werden, damit die Gebrauchstauglichkeit erhalten bleibt. Im speziellen wird in den beiden Trottoirkonsolen eine Wasserisolation aufgebracht sowie in den Untersichten die Betonabplatzungen saniert. Nicht zuletzt soll auch das Aussehen der Unterführung Holbrigstrasse in gestalterischer Hinsicht verbessert werden.

Landesring unterstützt Tempo 40 auf dem Zürichsee

(zup) Der Zürichsee ist eines der intensivsten genutzten Gewässer. Schwimmer, Segler, Surfer, Fischer und Rudersportler teilen sich die Seefläche mit den Motorbootfahrern und den Schiffen der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft.

Erstes Opfer dieser intensiven Nutzung war die Natur. In den letzten Jahren häuften sich jedoch auch die Konflikte zwischen den verschiedensten Nutzungsformen. Insbesondere hohe Geschwindigkeiten verschiedener Freizeitkapitäne verursachen Lärm und Abgasemissionen und beeinträchtigen die anderen Erholungssuchenden am See sowie auch die noch verbleibenden natürlichen Uferpartien.

Für den LdU ist es daher unabdingbar, Geschwindigkeitsbegrenzungen zu erlassen, die jedoch interkantonal vom Bund festzulegen sind. Die Kantonsratsfraktion des Landesrings der Unabhängigen unterstützt daher die Einzelinitiative zur Einführung von Tempo 40 auf dem Zürichsee.



«Rösliwiese» ständige Zivilschutz-Ausstellung

TAG DER OFFENEN TÜR

Sie werden orientiert über die Aufgaben und Dienste des Zivilschutzes.

Samstag, 2. September 1989
1300 — 1700 Uhr

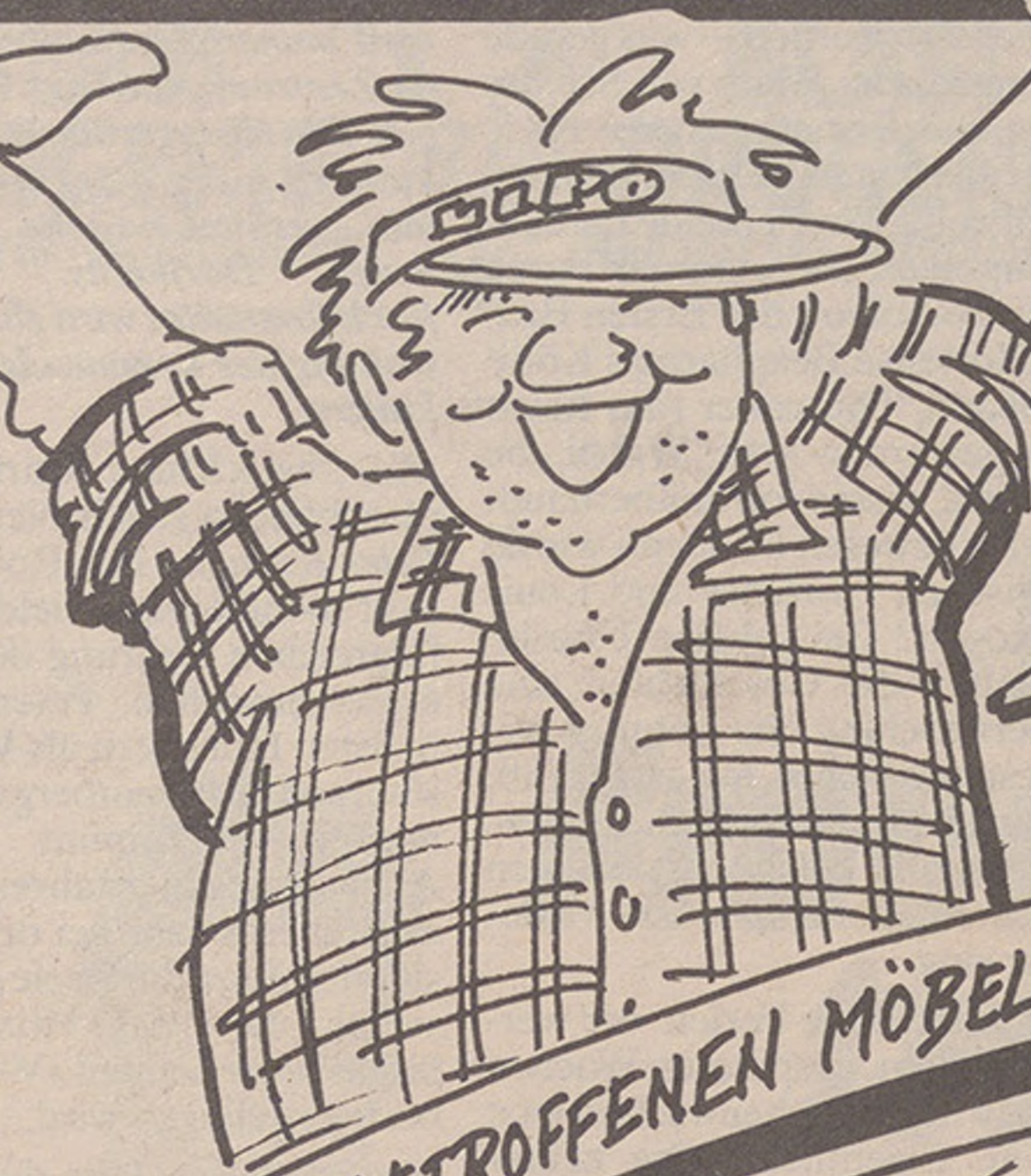
Führungen:
1300 / 1400 / 1500 / 1600 Uhr

Gegenüber Turnerstrasse 47
(Kirche Unterstrass)
Tram 7 + 15 bis Röslistrasse

Eintritt frei

Für Gruppen ab 15 Personen sind geschlossene Führungen möglich (gratis). Verlangen Sie einfach unseren Koordinator, Herrn H. Welte, Amt für Zivilschutz der Stadt Zürich, Telefon 201 73 16.

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER



UNSER CHEF SPIELT WIEDER VERRÜCKT
SIE SOLLTEN VORBEIKOMMEN UND SEHEN
WAS ER MIT DEN PREISEN GEMACHT HAT!
EINFACH VERRÜCKT! NICHT ZU FASSEN! GO WAS!

BEI NEU EINGETROFFENEN MÖBEL-EXTRA-POSTEN HAT ER DIESE PREISE GEMACHT:

SOWIE VIELE ANDERE ANGEBOTE ZU NOCH NIE DAGEWESENEN PREISEN

SCHUHSCHRANK 125 hoch 90 breit für ca. 20 Paar Schuhe	NUR 88.-
POLSTERECKE in schönem Stoff unglaublich	NUR 1188.-
BIO-Wohnwand massiv Kiefer 270 cm breit	NUR 988.-
Echt Rinds-LEDERGARNITUR Eckgruppe Softleder	NUR 1998.-

ETYPISCH LIPO SCHWEIZ - TATSÄCHLICH VIEL BILLIGER!

LIPO
MÖBELPOSTEN AG

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt am Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21h

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
tagl. bis 21h

8 x in der Schweiz:
BASEL-DREISPITZ
DIETIKON-ZH
TIVOLI SPREITENBACH-AG
FRAUENKAPPELEN-BE
WIL-SG
ST. GALLEN-LACHEN
LITTAU-LU
EGERKINGEN-SO

LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER LIPO IMMER GUENSTIGER

Gymnastik Fitness-Club Altstetten
Spigartenstrasse 31

Anfängerkurse
Jazz-Dance
moderne Gymnastik mit Stretching
Aerobic
allgemeine Fitness

auch mittlere und fortgeschrittene Klassen

Leitung: Frau R. Stoller
dipl. Gymnastiklehrerin

Telefonische Anmeldung (01) 432 54 06

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Lade!



Bäckerei
Konditorei

Baur
Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

Flughafebeck

Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie

* Sonntag geöffnet

wo wir zu finden sind

Höngg
bei der Tramhaltestelle
Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Flughafen*
Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen
Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Zündende TEXTE
bringen beachtlichen ERFOLG.

Wir konzipieren für Sie packende, motivierende Vorträge, persönliche Reden und Briefe, PR-Artikel, INSERTATE, Werbebriefe, Headlines, Editorials.

Text- und Schreibstudio Erika U. Vögeli

Postfach 250 8049 Zürich-Höngg Tel. 01/341 52 48
Montag bis Freitag 9.00 bis 13.00 Uhr

Ihr Delikatess-Geschäft im Quartier
Hauslieferdienst

Dorflade Höngg
Monika & Pierre Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

Im Oktober, wenn sie gross sind,
Katzenkinder zu verschenken
R. Baviera
Telefon 341 42 51

Friedliches Ehepaar sucht in Höngg auf April 1990 oder nach Vereinbarung eine sonnige, ruhige

(Dach-)Wohnung
zirka 4 Zimmer, bis zirka Fr. 2500.—, langj. Mietvertrag angenehm.

Offerten unter Chiffre Nr. 1848 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERSICHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

Wer hat einen defekten Fernseher?
Fachteam repariert jede Marke am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung und automatischem Getriebe

Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach
Die gute Fahrschule ruhig, schnell und gründlich Treffpunkt nach Vereinbarung Beste Referenzen.

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche Konzession

Fahrschule Schmid
Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25
Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht

Frisch, frischer.
MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Inländische Gravensteiner
Zum Beispiel:
Aktion vom 31. 8. - 2. 9. 1989



per kg **230** Tragtasche à 2,5 kg **550**
(per kg 2.20)

Grenzen der Angst vor der Akzeptanz

Was ist jetzt mit dem **Waldsterben**? Da konnte man doch vor einiger Zeit lesen, dass es nicht oder doch nicht in dem Masse von der Luftverschmutzung bedingt sei, wie man bisher angenommen habe. Sogar engagierte Grüne hätten ihre Ansicht in dieser Beziehung revidieren müssen. Im gleichen Zug wurde den Autoabgasen attestiert, dass sie «auch nicht an allem schuld» und übrigens nicht so gefährlich seien, wie dies Autofresser behaupten.

Und nun werden Untersuchungsergebnisse bekannt, die belegen, dass bisherige Untersuchungen und Behauptungen, wonach Luftverschmutzung und saurer Regen dem Wald zusetzen, halt doch richtig seien. Nur: Es gehe dem Wald weniger rasch schlimmer als noch vor Jahren. Gesund sei er aber noch keineswegs. Er serble weiter.

Und das, Förster belegen dies, tut er auch. Es tut nichts zur traurigen Sache, dass es früher schon abgestorbene Bäume und Wälder gegeben hat.

Dass Tempolimiten die **Luftqualität** erhöhen könnten, ist immer noch die Ansicht von Wissenschaftlern, die sich mit der Materie ernsthaft befassen. Trotzdem hat sich bisher der Bundesrat in bezug auf eine Entscheidung in Zaudern und Zögern geübt. Eingeschüchtert von der Verkehrslobby, wie gemutmasst wird? Der Kanton Zürich will der Luftverbesserung nachhelfen und mit drastischen verkehrsberuhigenden Massnahmen in jedem Sinne dafür sorgen, dass die Atemluft für Mensch und Pflanze besser wird. Ein entsprechendes Konzept mit vielen Punkten ist in die Vernehmlassung gegangen. Und nun hat auch der Kanton Luzern gleichgezogen. Vor allem die Leuchtenstadt soll bessere Luft erhalten. Einscheidende Massnahmen wären auch hier vorgesehen, unter anderem drastische Tempolimiten.

Aber jetzt: **Die Akzeptanz**. Der neue Tanz um diese Akzeptanz, die man

mit Annahmefähigkeit übersetzen könnte. Sind oder wären solche Massnahmen durchführbar? Sind sie politisch durchzusetzen? Wird, würde «so etwas» vom Volk «gefasst»?

Immer mehr scheinen die Regierenden von einem Akzeptanzsyndrom befallen, das heisst sie haben Angst davor, dass sie mit Entscheidungen nicht ankommen. Der Mut zu Entscheiden, einschneidenden Massnahmen wenn nötig, geht ihnen nachgerade ab.

Im Schielen nach dem Volkswillen und einem eventuellen negativen Verdikt hat man zwar Übung; dieses «Spiel» wurde schon immer geübt. Vom «Volk» aus mit einer Referendumsdrohung nach Bern zu winken, war seit jeher eine gängige Geste, und der Respekt vor einem Referendum sitzt ja auch den Parlamentariern in den Knochen. Deshalb die vielen Kompromisse, mit nicht nur Nach-, sondern auch Vorteilen.

Der immer mehr gehörte Einwand, es könnte ein Entscheid nicht akzeptiert werden, die «Volksmeinung» sei nicht nur dagegen, sondern durchaus zum Ungehorsam bereit, ist denn doch eine gefährliche Zutat zu den bisherigen politischen Gepflogenheiten. Und auch im weitesten Sinn juristisch bedenklich. Zwar klar, dass neue Gesetze zum Teil sich nach neuer Akzeptanz richten (müssen), aber Dekretiertes nicht durchsetzen, weil dies auf Widerstand stossen könnte? Dazu ein aktuelles Beispiel: Verbot des Parkierens auf Trottoirs. Kaum akzeptiert. Also durch die Finger schauen und Ausnahmen bewilligen. Da hätte man tatsächlich gescheitert vorher daran gedacht, dass «so etwas» nicht zu vollziehen ist.

Nur: Mit einem extensiven «laissez faire, laissez aller» kommt nichts Nötiges zustande, auch wenn dieser Fortschritt ein Rückgängigmachen von Unterlassungssünden wäre.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngger



Der Kantonsrat lehnte am Montag eine sofortige **Änderung des Planungs- und Baugesetzes** (PBG) ab. Mit einer Einzelinitiative wurde eine bessere Ausnutzung von Dach- und Untergeschossen verlangt. Wieder einmal war man über das Ziel weitgehend einig, nicht aber über den Weg, das Ziel zu erreichen. Der Regierungsrat wies darauf hin, dass in Kürze ein Vorschlag zu einer verschiedenen Punkte umfassenden Gesetzesvorlage vorgelegt werde. Es sei deshalb wenig sinnvoll, ein Einzelproblem gesondert zu behandeln. Baudirektor Honegger wird von der Mehrheit der Raumplanungskommission unterstützt.

Anderer Auffassung ist unser Höngger-Kollege **Hans Ulrich Frei, LDU**. Er beantragt Rückweisung des Geschäfts an eine Spezialkommission, die das Anliegen sofort zu behandeln hätte. Er wird insbesondere von der SVP unterstützt. Die Rückweisung wird aber mit 84 zu 44 Stimmen abgelehnt.

In einer Interpellation hatte Frau **Wiesner, GP Rüslikon**, verschiedene **Fragen zur künftigen Nutzung des Kasernengeländes** gestellt. So unter anderem:

- Wie sieht der Entwurf für ein neues Gesamtnutzungskonzept für die Kasernengebäude und das Kasernengelände aus?

- In welcher Form und mit welchen Mitbestimmungsrechten werden die städtischen Instanzen mitreden und mitbestimmen können?

- Wie trägt der Regierungsrat der Tatsache Rechnung, dass das Kasernengelände als Erholungs-, Kultur- und Gemeinschaftszentrum für die Stadtbevölkerung nach der knappen Annahme des Projektes HB-Südwest nochmals stark an Bedeutung gewonnen hat, weil auf die Quartiere 4 und 5 ein verstärkter City-Druck zu erwarten ist?

Der Regierungsrat führt dazu zusammenfassend folgendes aus:

Der Regierungsrat hat am 13. April 1988 mit Ergänzungen vom 27. Juli 1988 von einem Entwurf zu einem langfristigen Gesamtnutzungskonzept für das Kasernenareal Zürich in zustimmendem Sinn Kenntnis genommen. Da bis zum Vorliegen von Kreditanträgen für Sanierungs- und Umbauarbeiten beziehungsweise bis zum Baubeginn fünf bis sechs Jahre vergehen werden und um in der Zwischenzeit die vorhandene Bausubstanz nicht brachliegen zu lassen, enthält dieser Entwurf auch Vorschläge über zwischenzeitliche provisorische Nutzungen.

Der Stadtrat von Zürich wurde, wie beim Entwurf zum Gesamtnutzungskonzept 1982, zu einer Aussprache über den neuen Konzeptentwurf eingeladen. Die Aussprache zwischen Delegationen des Regierungsrates und des Stadtrates erfolgte am 8. September 1988. Es trifft demnach nicht zu, dass die städtischen Behörden nicht zur Zusammenarbeit eingeladen worden wären.



Vernissagen hier und dort

Galerie Venus, Hurdackerstrasse 1, Freitag, 1. September 18.00 bis 21.00 Uhr: **Michael Harlacher** zeigt «Direkte Photographie»

Atelier Fuchsli, Limmattalstrasse 213, Donnerstag, 7. September ab 18.00 Uhr: **Henriette Brändlin** stellt ihre Bilder aus.

fristigen Konzepts wird das Kasernenhauptgebäude vorwiegend vom Kanton genutzt. **Der Westflügel** und die Fortsetzung bis zum Mittelrisaliten sollen der Kantonspolizei zugewiesen werden. Aus wirtschaftlichen Gründen (Nachbarschaft zur Polizeikaserne und zum Kripogebäude, grosser Raumbedarf, Einsatzschwerpunkt und grosse vorhandene Investitionen) ist diese Disposition zweckmässig. Zur Reduktion der Raumansprüche der Polizei sind Studien im Gange, die Polizeiwerkstätten zu verlegen. Dadurch kann auf den früher vorgesehenen abgesenkten Hof am Rand des Exerzierfeldes verzichtet werden. Die gleichfalls geprüfte zusätzliche Aussiedlung des Verkehrszuges Zürich ist einstweilen aus Platz- und Standortgründen gescheitert.

Die restlichen Räume des Hauptgebäudes sollen vorwiegend durch die Kantonale Maturitätsschule für Erwachsene (KME) belegt werden. Der Standort ist für eine derartige Schule mit kantonalem Einzugsbe-



Roberto Scheuer
F & B Manager

O Lemon Sole mio!

Die Lemon Sole ist der Fisch, mit dem sich die Köche am liebsten beschäftigen und für den es die meisten Rezepte gibt. Die besten davon servieren wir Ihnen im Mövenpick Restaurant!

z.B. Lemon Sole aux trois Champignons

in Butter gebraten mit sautierten Steinpilzen, Champignons und Austernsaitlingen, serviert mit Trockenreis
Fr. 19.80

Herzlich
Ihr Roberto Scheuer

**Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL**
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Telex 825888

**Dancing
4 Restaurants Kegelbahnen
Chinderparadies am Sonntag**

Der Kommentar

Glaubenskrieg um Wespen

Dem Menschen liegt daran, alles zu etikettieren, in Klassen einzuteilen, Namen zu geben, kurz: allem seinen Stempel aufzudrücken.

Auch der Zeit und den Zeitläufen. Denken wir an das Zeitalter der Aufklärung, an die Epoche des Barocks und etwa an die Römerzeit.

Innerhalb der etikettierten Jahre (Jahr des verregneten Sommers, Dezember des pflotschigen Winters) wird durch Feste unterteilt, bis auf den Tag genau: Fest der Aprikosen in Saxon, Zwetschen in Lupfigen.

Wie müsste man diesen Sommer benamen? Vielleicht «Sommer der Wespen». Kaum jemand, der nicht bemerkt hätte, dass es ausnehmend viele Wespen gibt, dass sie eine Plage sind.

Eigenartig dabei ist nur das: Als die Plage virulent zu werden begann, erschienen da und dort Artikel, die denselben Tenor aufwiesen: Wespen sind erstens nützlich und zweitens nicht aggressiv. Man muss sie nur nicht «schießen», nicht nervös machen, sonst wehren sich die lieben Tierchen, von denen es übrigens viele Unterarten gibt. Man hätte meinen können, es mache da ein Wespenschutzverein in Public Relations für seine Schützlinge, eine eigenartige Wespenlobby sei am undurchsichtigen Werk. Unterdessen oblag die Mafia der Wespen ihrem unschönen Tun.

So viele Wespenstiche wie dieses Jahr, sagen Ärzte, hätten sie noch nie behandeln müssen. Es gibt Gegenden im Land, so etwa im Oberfreiamt, die gerade von einer Wespeninvasion heimgesucht wurden. Dort musste wegen der Wespenplage sogar ein Kinderfest abgesagt werden.

Die Wespen sind/waren heuer sehr lästig, wie Fliegen, und aggressiv. Eine Dame in meiner Bekanntschaft wurde des Nachts beim Schlaf in die Lippen gestochen (zweimal) und bekam dann einen Rüssel wie ein Ameisenbär.

Was tun bei einem Stich? Das in der Apotheke vorsorglicherweise geholt Mittel anwenden, Salmiak aufputzen, mit kalten Umschlägen und/oder essigsaurer Tonerde (Euceta) behandeln, eine entsprechende Salbe oder Eis auftragen, bei heiklen heimgesuchten Stellen (Kopf) den Arzt aufsuchen.

Und sich schliesslich damit trösten, dass es nicht die schlechtesten Früchte sind, woran die Wespen nagen.

Und aufpassen, auf dass man beispielsweise ja nichts in den Mund steckt, woran bereits eine Wespe sich gütlich tut!

Nur im übertragenen Sinne meinte Mathias Claudius: Greif nicht leicht in ein Wespennest, doch wenn du greiffst, so greiffe fest!

Nachdem nun in der Presse viele Artikel über die nicht immer zahmen Wespen erschienen sind, wird, oft in Leserbriefen, gekontert, die lieben Tierchen seien halt doch nur dann böse, wenn der Mensch sie dazu treibe. Ein eigenartiger Glaubenskrieg in diesem Sommer der Wespen ist entbrannt.

reich ausserordentlich günstig. Die vorhandene bauliche Struktur ist für die Einrichtung einer Schule geeignet. Von der KME ausserhalb des Stundenplans nicht belegte Zimmer können zum Teil doppelt (durch Vereine, Private) genutzt werden. Als Alternative käme eine Nutzung durch das Heilpädagogische Seminar (HPS) zusammen mit einer kleinen Berufsschule in Frage. Im Erdgeschoss sollen die Eingangshalle sowie zwei links und rechts anschliessende Räume sowie das Restaurant und Räume im Sous-sol öffentlich zugänglich beziehungsweise temporär mietbar sein.

Die Zeughäuser 1 – 4 und der Zeughaushof sollen im Baurecht an die Stadt Zürich abgegeben werden. Eine Übernahme vor dem Ablauf der provisorischen Nutzung hat die Stadt aber abgelehnt.

Das Zeughaus 5 ist für Werkstätten und als Ausstellungsraum der städtischen und der kantonalen Archäologie vorgesehen. Einstweilen hat die Stadt dafür allerdings kein Interesse gezeigt.

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn F. Dubach



SUBS G Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 60

Leben im Bombach

Die Stationsleitung

In der hierarchischen Struktur bildet die Stationsleitung das Bindeglied zwischen Pflegepersonal und Oberpflege. Die Aufgaben der Stationsleiterin sind vielfältig, und es hängt viel von ihrer Tüchtigkeit und ihren Umgangsformen ab, ob eine Abteilung reibungslos funktioniert oder nicht. Das Krankenhaus Bombach verfügt über sieben Stationen. Das Teamwork zwischen den einzelnen Stockwerken verläuft problemlos, im Notfall helfen die Pflegerinnen einander aus. Damit die vollständige Kommunikation gewährleistet ist, wird jede Woche eine Stationsleitersitzung einberufen, an der die Leitung des Pflegedienstes, die Ober- und die Stationsleiterinnen sowie selbstverständlich die Stationschwester aller sieben Etagen – und wenn nötig die Heimleiterin – anwesend sind. Hier werden die aktuellen Fragen jeder Station sowie übergeordnete Probleme besprochen. An einer Sitzung wurde zum Beispiel das neue Elektrobett vorgestellt und die nötigen Handgriffe ausprobiert. Man besprach im Kreise ferner Fragen im Zusammenhang mit der Renovation des siebten Stockes. Diese Diskussionen sind auch auf die Zukunft ausgerichtet und werden von der Heimleitung, die den Überblick über alle Aktivitäten hat, ausgelöst.

Jeden Morgen zehn Minuten vor Sieben wird zuerst der Nachtwacherapparat besprochen, wobei das gesamte Pflegepersonal anwesend sein muss. Die Stationschwester gibt die nötigen Anweisungen. Oft leben in einer Etage mehrere Patienten mit besonders arbeitsintensiven Krankheiten, die eine Mithilfe der Leiterin erfordern. Sie kann meistens erst am Nachmittag die anfallenden administrativen Arbeiten erledigen. Es sind Arbeitspläne zu erstellen, Rapporte zu schreiben und zu lesen, Diätbestellungen zuhanden der Küche zu notieren usw.

Vor dem nachmittäglichen Arbeitsbeginn sitzt das Pflegepersonal unter Leitung der Stationschwester zusammen und bespricht anhand der Kontrollkarte für tägliche Abläufe den Gesundheitszustand jedes einzelnen Heimbewohners. Die Stationsleiterin arbeitet sehr eng mit dem Arzt und der Oberpflege zusammen. Der Heimarzt verordnet die Medikamente. Sie hat aber als Leiterin der Abteilung eine scharfe Beobachtungsgabe und meldet Veränderungen im Befinden der Patienten unverzüglich den vorgesetzten Stellen. Von ihrer guten Menschenkenntnis und Beurteilung der Zusammenarbeit auf der Etage hängen das Arbeitsklima und die optimale Pflege der Patienten ab. Wenn eine Stationschwester alle ihr zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausnützt, ist die Harmonie auf der Abteilung gewährleistet.

Erna Vogel

Sommerlager 1989 Pfadi St. Mauritius-Nansen

Wie jedes Jahr führten wir unsere traditionellen Sommerlager durch. Die Bienlis (die jüngsten Mädchen) und die «Maitlipfadis» zog es für eine Woche beziehungsweise zwei Wochen in ein Zeltlager nach Vermes JU. Die «Wölfe» (die jüngsten Knaben) waren eine Woche im Lagerheim Misanenga in Obersaxen GR und die «Buebepfadi» zwei Wochen in einem Zeltlager in Les Paccots FR. Die nachfolgenden Texte und Bilder sollten Ihnen (Dir) einige Eindrücke über unsere Lager geben.



Gedankenaustausch zwischen Routiniers und Anfängern

Maitlipfadi und Bienli

Sommerlager 1989 in Hollywood (beziehungsweise Vermes JU)

Am Samstag, 15. Juli begann unser Lager wie so viele andere mit der Anfahrt zum Lagerplatz. Dieser aber stellte sich als wahres Paradies heraus: Riesig gross, flaches und hügeliges Gelände, frisches, sauberes Brunnenwasser, ein kleiner Weiher, Wald rundherum... Herz, was begehrt du mehr?

Nachdem Hollywood übers Wochenende aufgebaut und die nähere Umgebung erforscht worden war, prüften wir am Montag unser schauspielerisches Können bei Hörspiel, Theater und Film.

Nach einem lustig-anstrengenden Sporttag mit Minigolf, Tannzapfenschleudern usw. fand in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch die gefürchtete Taufe statt. Mit schrecklichem Geschrei, nächtlicher Bootsfahrt, ekelhaftem Trank und der vielen schauerhaften Dinge mehr wurden fünf Kinder auf die Namen Balou, Mikesch, Schiwa, Luna und Rigolo getauft.

Am Mittwoch konnten sich alle im Schönheitssalon, beim Parfum- oder Seifenherstellen oder Malen erholen.

Mit «Wohltätigkeitstag» war der Freitag betitelt. Wir halfen dem Förster und vor allem uns selber, indem wir haufenweise Holz sammelten. Am Abend fand das langersehnte Nummernspiel statt.

Samstag war der verkehrte Tag. Die Kinder hatten keine Uhren, der Morgen

wurde zum Abend mit Lagerfeuer und Gesang, der Mittag zum Morgen mit Zopfbrühstück, der Abend zum Mittag. Die Führerinnen waren oft verwirrt als die Kinder!

Am Sonntag hiess es für die Bienli paken. Petrus meinte es auch an diesem Tag gut und empfing die in Scharen herbeiströmenden Besucher mit strahlendem Sonnenschein. Als uns die Besucher verliessen, reisten auch die Bienli mit einem lachenden und einem weinenden Auge ab.

Tags darauf zeigten die Pfadis ihre Fähigkeiten in Kartenlesen, Samariter, Pfadigesetz, Fitness und Schatzsuche verbunden mit Seilbrückenbau. Am Abend fegte ein heftiger Gewittersturm über uns hinweg, dem zum Glück nur das Küchenzelt zum Opfer fiel.

Dienstag und Mittwoch begaben sich die Pfadis auf die Zweitagesstour. Sie wanderten über Mervelier zu einem Hof namens Champre, wo sie übernachteten durften. Nach einer Nacht im Stroh zogen die Wandervögel dann über Montsevelier wieder zurück nach Vermes.

Am Freitag stand der Abbruch vor dem Lagertor. Eigenartig, plötzlich waren alle todmüde und hatten keine Lust zu arbeiten!?

Am Samstag hiess es dann, nach den letzten Aufräumarbeiten, Abschied nehmen von einem wunderschönen Platz und einem freundlichen Dorf.

Spass. Die Leiter boten uns jeden Tag ein interessantes Programm während dem einwöchigen Wölflager. Nebst der erwähnten Wanderung druckten wir an einem Tag T-Shirts zum Lagerthema «High-Society» mit dem Sujet «Gilet mit Kravatte». An einem nächsten Tag besichtigten wir ein Bergwerk. Höhepunkte des Lagers waren sicher der Lagerfilm, welchen wir über uns machten und die Taufe, wo jeder von uns einen auf ihn zutreffenden Übernamen erhielt.

Sicher bleibt auch das Puddingessen in bester Erinnerung, das mit Löffeln, die an langen Stecken befestigt waren, verzehrt wurde. Auch die Kameradschaft untereinander, die vielen Spiele und Wettbewerbe sowie die wunderschöne Gegend Graubündens dürften im Gedächtnis haften bleiben.



Die Zusammenarbeit ist sehr wichtig



Das Wandern (Sitzen) ist des Pfadis Lust

Buebepfadi Sola 89 in Les paccots

Als wir uns am Samstag um 8.30 Uhr beim Landesmuseum trafen, war ein riesiger Radau. Wir alle freuten uns auf ein zweiwöchiges Beisammensein. Wir fuhren mit der SBB bis Fribourg, wo wir auf einen Mini-Zug umstiegen. Von Grandvillars marschierten wir bis zu unserem Übernachtungsplatz auf 2000 Meter Höhe. Wir stellten zusätzlich noch Blachen-Zelte auf.

Nach dem Morgenturnen frühstückten wir. Bei schönem Wetter beteiligten wir uns weiter am Lageraufbau. Wir errichteten ein Luxus-WC, inklusive Lehne und Dach. Auch ein Lagertor fehlte nicht. Wir bauten einen tollen Aussichtsturm sowie eine griechische Arena mit vielen Stühlen und Bänken.

Wir teilten uns in zwei Gruppen auf: Die Spartaner und die Athener. Zuerst erhielten wir eine Botschaft, mit der wir nichts anfangen konnten. Zum Glück hatten wir noch unseren Notbrief, welchen wir mit einem Feuerzeug leserlich machten. Wir rannten sofort los in Richtung des Schatzes, doch zu spät, dort lag nur noch ein Zettel mit der Aufschrift «Ätsch!»

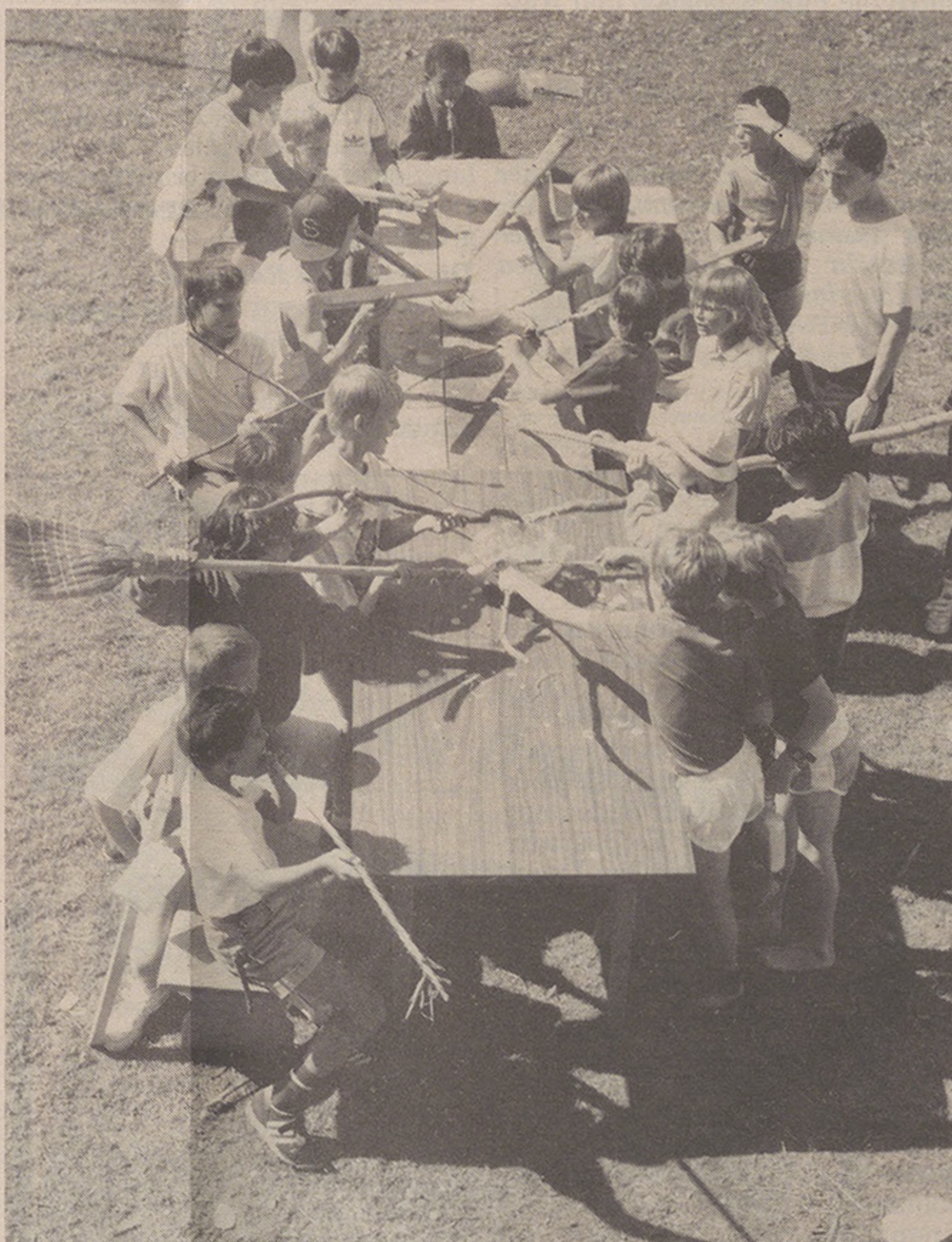
Gestern morgen übten wir für die «Jungpfader/Pfader». Diejenigen, welche die Prüfungen schon bestanden hatten, versuchten sich im Bauen einer Baumhütte. In der darauffolgenden Nacht wurden acht Neulinge getauft auf die Namen Colibri, Bounty, Platon, Leu, Wirbel und Pilz.

Traditionsgemäss fand gestern der Besuchstag statt. Im geschützten Wald hielten wir einen Gottesdienst ab, der von Gitarre, Posaune und Querflöte musikalisch untermalt wurde. Als bald stieg die Stimmung bei Sketches und fröhlichen Spielen auf den Höhepunkt.

In kleineren Gruppen brachen wir zur zweitägigen Wanderung in Richtung Genfersee auf. Ein Fähnlein fand Obdach in einem Vierstern-Hotel in Vevey, wo das Gewitter zu tiefen Überschwemmungen in den Strassen geführt hatte. Ein anderes durfte in einer Villa in Corsseau übernachten. Der Rest suchte sein Nachtlager in Les Avants.

Das Wetter war wieder schön und wir verrichteten das alltägliche Morgenturnen. Danach wählten wir für den Tag der Demokratie, welcher am folgenden Tag stattfinden würde, WC-Putzer, Köche, einen Innen- sowie einen Aussenminister, einen Pfarrer, den «Tätschmeister», den Präsidenten und den Vize. Die Wahlen verliefen ruhig.

An einem andern Tag waren die JP/P-Prüfungen an der Reihe. Man musste Knoten machen, chiffrieren, morsen, Blachenkunde beherrschen, Kartenlesen und einen Samariterteil lösen. Nachher massen wir uns im Ping-Pong-Spiel.



Das Puddingessen mit dem langen Löffel ist gar nicht so einfach.

Vielen Dank!

Wie jedes Jahr sind wir auf die spontane Unterstützung von Eltern, Vereinen und Firmen angewiesen. Wir möchten uns bei allen Nachstehenden herzlich bedanken:

Firma J. Stähli & Co. AG an der Ackersteinstrasse 167 für das Geschäftsauto, das sie uns während einer Woche zur Verfügung stellten. — Herrn Schwaiger für den Transportwagen — Schreinerei Berchtold für den Transportwagen — Familie Marth und Willmann für den Autotransport — Herrn Mehr vom Wirtverband für unzählige Lebensmittel — Franziska Bachl von der Migros für unzählige Lebensmittel — Toni Molkerei für die vielen Milchgetränke — Bäckerei Baur am Meierhofplatz für die vielen Brote — Familie Bertschi für die vielen Würste — Familie Schumacher für die

Lebensmittel aus dem 3. Welt-Laden — Samariterverein Höngg für die Sanitätstasche — Der Gemeinde von Chatel-St. Denis und Familie Amstutz in Vermes für die Lagerplätze — Familie Zmoos in Montsevelier und dem Empfangsfraulein des Vierstern-Hotels in Vevey für die Übernachtungsmöglichkeiten und das Frühstück.

Hast Du auch Interesse...?

Wenn Dich unsere Aktivitäten im Lager angesprochen haben, dann ruf uns einfach an. Wir treffen uns jeden Samstag-nachmittag in Höngg. Bist Du ein Mädchen: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Bist Du ein Knabe: Marcel Rohner, Telefon 341 96 89.

Der Freitag wurde dazu verwendet, unsere Bauwerke abzureissen und das Holz für das grosse Schlussfeuer aufzustapeln. Die gebratenen Poulets zum Znacht konnte man sich mit dem Lagergeld kaufen. Nachher folgte eine grosse Versteigerung im Lichte des Lagerfeuers.

Internationale Musikfestwochen Luzern

Den Russentrend in der Leuchtenstadt hat nur der Zufall bewirkt. Denn dort sind natürlich Programme, Daten und Mitwirkende seit langem festgelegt. Die Veränderungen im riesigen Slawenreich waren da nicht vorauszusehen — anders wie bei den Zürcher Junifestwochen, die sich eine spätere Zusammenstellung erlauben können. Dass in Luzern die Anwesenheit eines heutigen Komponisten wie Edison Denissow möglich ist, hat zwar mit der gegenwärtigen Lage zu tun, doch die Konzertreihe von Mussorgski über Rachmaninoff und Schostakowitsch bis Schnittke und ihren Interpreten muss auf weite Sicht hin fixiert sein. Verkündet bei der unbefriedigenden Pressekonferenz (diesmal im Schweizerhof statt im Kunsthaus) der nun auch administrative und nicht nur künstlerische Direktor Ulrich Meyer-Schoellkopf für 1990 die Zeit der Jahrhundertwende (Bruckner, Mahler...), ist das, mit dem Concertgebouw-Orchester/Amsterdam und den Berliner Philharmonikern unter Daniel Barenboim, nicht vor wenigen Monaten zustande gekommen. Fast alle irgendwie bei den Festwochen Beteiligten sind mit ihrem Arbeitskalender ständig ausgebucht. Uns fiel auf, dass bei der Rede des Präsidenten des Stiftungsrates Georges Bucher, wie bei der ebenso kurzen von Meyer, nicht auf Karajans Tod hingewiesen wurde, der als ständiger Gast bei den Festwochen auch ihren jeweiligen Höhepunkt anzeigte, wie die Erwähnung von der Pensionierung des Administrators Dr. Othmar Fries unterblieb, der sich grösste Verdienste auf seinem Posten erwarb. Dafür trat eine Änderung beim Empfang ein: statt Erwartetem waren zwei Stückchen von Konservatoriums-Schülern zu hören, bei denen Melodisches, Eingängiges fehlten. Uns entschädigte allenfalls der Solist J.-Cl. Forestier am Vibraphon mit «Schwarze Wolke» von Denissow. Dieser selber sprach in Französisch etwas über Musik, keineswegs wie doch nötig, durch ein richtig eingestelltes Mikrophon unterstützt. Wir verstanden leider so gut wie nichts! Yuri Ahronovitch, am Abend der Dirigent des 1. Sinfoniekonzerts, beschwor, auf Deutsch, Erinnerungen an Schostakowitsch, indem er auf dessen «Angst» vor den Machthabern der Stalin-Ära hindeutete. Die damaligen unwissenden Zensoren verdamnten nach Gutdünken die Tonkünstler zum Schweigen oder Ärgerem.

Jedenfalls umarmte Ahronovitch am Schluss der Ersten von Schostakowitsch den Primgeiger und vorher den Pianisten Andrej Gawrilow nach Rachmaninoffs «Variationen über ein Paganini-Thema», brillant vom Solisten gemistert, dessen technisch Bewundernswertes nichts Vertieftes gab, weil das im Werk nicht vorhanden. Wir waren in den vergangenen 35 Jahren unserer Luzerner Besuche an Gewichtigtigeres gewöhnt. Der erste Klavierabend mit der Georgierin Elisabeth Leonskaja schloss mit Mussorgskis «Bilder einer Ausstellung», deren Orchestrierung durch Ravel ungemein beliebt ist. Das Original, weniger geglättet, ist uns nie so häufig begegnet. Anderes Russisches, wie Skrijabins «Poème de l'extase», gleichfalls viel gegeben, bot dem Tschechen Jiří Běhlohlávek, sehr geschätzt in Luzern, mit dem Schweizer Festspielorchester eine wunderbar ausgeglichene Synthese zwischen rasanten Ausbrüchen und zarter Lyrik, nachdem vorher das 1. Klavierkonzert von Schostakowitsch die beseelte Russin Viktoria Mullerova ebenso Hingabe beschwor, wie eine starke Lebenszustimmung. Die Texte zu Mussorgskis «Lieder und Tänze des Todes» (trafen erst kurz vor der Generalprobe ein, noch ein Betriebsunfall!) meisterte der Georgier Pata Burchuladze in der Originalsprache dunkel-verhüllt mit seinem fülligen Bass, und doch spürte man bei all diesen Werken die einem Westeuropäer geheimnisvoll-ungeläufige Empfindung. Andererseits sind die von Sergei Magaloff für seine Klaviermatinée in Meggen unter anderem gewählten vier Stücke aus Prokofieffs «Romeo und Julia»-Ballett für uns, musikalisch, einer der Höhepunkte (choreographierter) Klangwelt! Nennen wir noch die Lesung der Tolstoi-Novelle «Luzern» durch den in Zürich hochgeschätzten Will Quadflieg. So schliesst unser erster Bericht über die Festwochen durchaus postiv.

Eric Munk

«Wirtschafts-Krise» in Höngg beendet

Wenn am Montag, 4. September, das Restaurant Mühlehalde seine Türen öffnet, beginnt nach kurzem Betriebsunterbruch, eine neue Aera an der Limmattalstrasse 215. Das Haus weist eine legendäre Vergangenheit auf. Alte Postkarten, Fotos sind beinahe mehr vorhanden, als von der berühmten Höngger Dorfkirche, der «Mühlehalde» vorgelagert; vom Limmattal her betrachtet versteht sich. Von der Limmattalstrasse aus gesehen kommt die «Müli» vorerst — alles hat eben zwei Seiten.

Nach dem grossen Umbau im Jahre 1982 wechselten die Pächter in eher kurzen Intervallen das traditionsreiche Quartier- und Zunftrestaurant. Direktor Fritz Wernli von der städtischen Liegenschaftsverwaltung betonte, dass die Stadt in der Regel keine befristeten Verträge abschliesst. Der Pächter hat die Gewissheit, mit einem zuverlässigen Partner — keine Spekulation — zusammenzuarbeiten. Wenn ein Pächter einen angängigen Vertrag wünscht, wird er gewährt. Nun hoffen wir Höngger auf eine dauerhafte Lösung. Wir meinen, es liege diesmal in der Luft. Denn nach jahrelangen Baubehinderungen kann das Dorf, das Geschäftsleben auf eine neue Blüte hoffen. Der Höngger Markt wird bestimmt mehr Publikum ins Zentrum locken. Für eine Belebung, Aktivierung können alle, Bisherige und Neue bei engagiertem Vorgehen, beitragen.

Porträts der Neuen



Marcel Leuthold, der junge Wirt ist als Geschäftsführer verantwortlich für den gesamten Betrieb gegenüber dem Pächter **Christian Kramer**, der seinerseits diverse Gastbetriebe führt. Der neue Wirt kurz skizziert: bodenständiger Typ, volkstümlich, weiss was er will. Ein wenig Neigung zum Ernährungsnaturell — gut, der richtige Mann am rechten Ort. Seine Karriere begann im Hotel Continental Zürich als Kochlehrling. Weitere Ausbildungsstationen waren: Kellner im Hotel Atlantis Zürich, dann Betriebsassistent Sportzentrum Tägerhard, erste Erfahrungen als Wirt in Mettmensetten. Als Aussendienstmitarbeiter bei Merkur AG Bern holte er sich spezielle Kenntnisse für einen ganz feinen Kaffee!

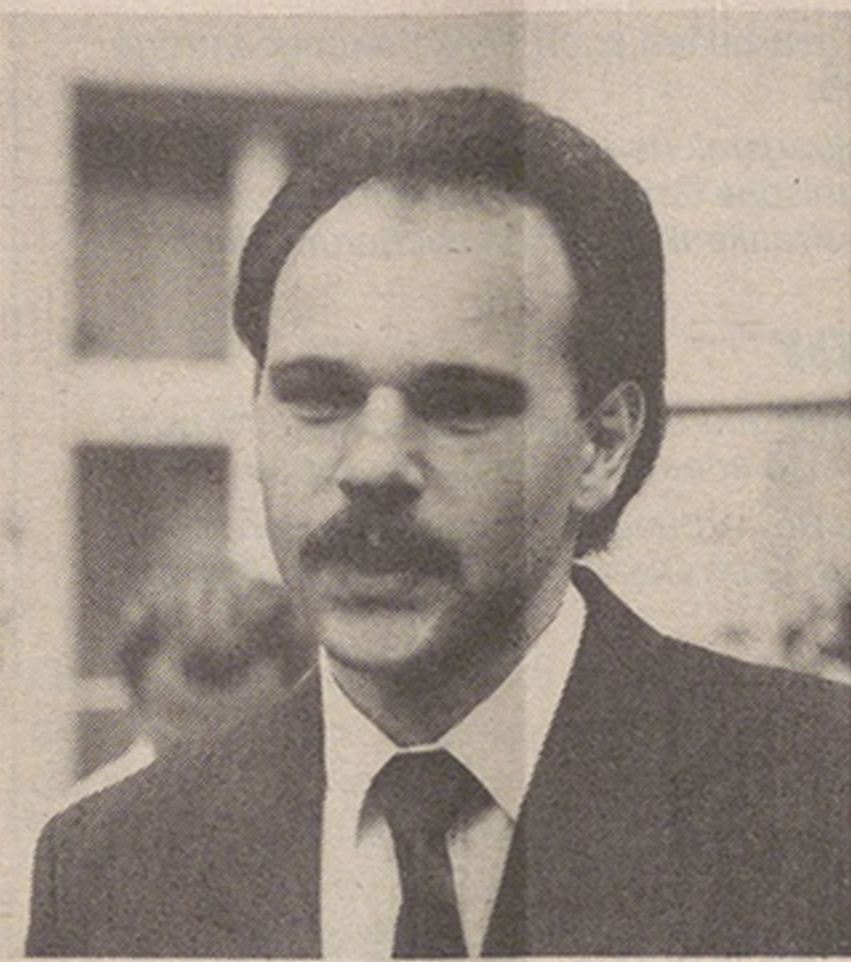
Text und Fotos: Louis Egli



Christina Foradori-Stauffacher, Betriebsassistentin, ist verantwortlich für das Restaurant im Parterre, Bankette. Intern obliegt ihr die Personalbetreuung. Ihr Porträt: jung, hübsch, unkompliziert, tüchtig, nett, Glarnerin. Ausbildung: Servicelehre in der «Hermitage» Luzern, nach Auslandsaufenthalten Wirtschaftsschule in Glarus.



Thomas Poschung, Chef de cuisine — der Mann mit der weissen Mütze ist Berner. Kocht leidenschaftlich gern und gut — auch gesund, denn er ist schlank wie ein griechischer Jüngling. Wenn er beim Probieren der feinen Sachen doch mal etwas zu viel Kalorien aufnimmt verbraucht er sie bei seinem Hobby, Joggen. Seine Lehre absolvierte er im Hotel Weissen Kreuz in Murten. Ein paar seiner weiteren Stationen: Hotel Royal Savoy, Lausanne; Hotel Olivella au lac, Morcote; Chez Philippe in Miami; Hotel Baur en ville, Zürich und Motel Egerkingen.



Christian Blaser, der Mann vom «Ersten Stock» Höngger Gourmetstübl und Pizzeria. Kurzporträt: korrekt, verhalten, freundlich, kompetent. Intern verantwortlich für den Einkauf. Seine Laufbahn begann er mit einer Kochlehre im Buffet SBB Rorschach, mit weiteren Stationen im Hotel Carlton Elite Zürich, Curaçao Neth Antillen, dann Kellner im Uto-Staffel auf dem Uetliberg und schliesslich Assistent des Geschäftsführers im Nelson Pub AG in Richterswil.

«Mühlehalde à la carte» Je nach Wunsch der Gäste bietet die «Mühlehalde» eine Vielfalt an Möglichkeiten, von der einfachen (raschen) Mahlzeit im Restaurant; dem Business-Lunch am Mittag im ersten Stock; bis zum gediegenen Diner im Höngger Gourmetstübl... in Ruhe zu geniessen. Das Höngger Gourmetstübl ist der Ort, wo klassische Gerichte, die gehobene Küche serviert werden. Die Palette reicht von «Züri-Gschnätzlets» bis zu Hummer vom Grill. Dazu eine Wein(aus)lese vom Ostschweizer, 7-dl-Flasche ab Fr. 29.— bis zum Château Lafite-Rothschild 1^{er} Grand Cru classé (1978) 7-dl-Flasche zu Fr. 381.—...oder noch höher Château Petrus Grand Cru Pomerol M.C. (1978).

Die Umgestaltung im ersten Stock kann als gelungen bezeichnet werden, abgesehen von den zu üppigen Wanddekorationen, zu zahlreich und in openhafter Farbdraturgie wirken sie wie zu stark gewürzte Gerichte.

Die Pizzeria — bauseits noch nicht fertig erstellt — wird ab zirka Mitte September ihre Duftnote ausstrahlen.

Zum Platzangebot

Im Restaurant (Parterre) können achtzig Gäste bewirtet werden, im Höngger Gourmetstübl werden bis dreissig Geniesser verwöhnt. Italienische Spezialitäten werden an gut vierzig Plätzen serviert. Die Höngger Zunftstube — nicht nur «Zünftigen» vorbehalten, bietet dreissig Plätze, Bankette im Saal von fünfzig bis zweihundert Personen.

Jeden Tag, Montag bis Freitag, werden drei Menüs serviert. Jeden Tag steht etwas anderes zur Auswahl. Ein Menü liegt stets unter der Limite von 10.— Franken, ist währschaft gut und genug! «Wenn's um die Wurst geht» ist dem Team gar nichts wurst... dazu täglich frischer Kartoffelsalat. Das Wurstspezialitäten-Angebot wechselt zirka alle zwei Wochen. Selbstverständlich stehen aktuelle Angebote auf der Karte... bald Wildsaison!

Jeden Sonntag, ab 10.00 Uhr Brunch im grossen Saal, mit musikalischer Unterhaltung. Jeden Nachmittag wird ein **Kuchenbuffet** angeboten. Wird in Höngg bald die «Wiener Kaffeehaus-Ambiance» ein Thema?

So individuell wie das Gasthaus, so die Öffnungszeiten

Eigentlich nicht. Denn das Haus ist täglich geöffnet. Montag bis Freitag von 6.00 bis 24.00 Uhr. **Warme Küche** im Restaurant (Parterre) von 11.00 bis 23.00 Uhr! Im ersten Stock, Gourmetstübl und Pizzeria täglich von 11.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 22.00 Uhr.

Seminar für Weinliebhaber

Einführung in die Geheimnisse des Weins mit der ADV Académie du Vin SA

(mdp) Die ADV Académie du Vin SA führt vom 22. bis 24. September 1989 im **Mövenpick Hotel Regensdorf** ein Seminar für Weinliebhaber durch. Der Teilnehmer wird in einem Grundkurs die Geheimnisse der Degustationstechnik kennenlernen und Wissenswerte über bekannte Anbaugebiete, die Wein-Entstehung und -Pflanze erfahren.

Das Programm beginnt am Freitagabend, den 22. September 1989 um 18.00 Uhr mit einer Einführung in die Degustationstechnik von Rot- und Weissweinen und anschliessendem Essen. Der Samstag ist den einzelnen Rebsorten gewidmet. Mit Vorträgen und Videos erhalten die rund 30 Kursteilnehmer einen umfassenden Einblick in die Anbaugebiete und die Weinproduktion. Am Sonntag endet das Seminar mit Informationen zur Weinpflege, zur richtigen Lagertemperatur und zum besten Standort, sowie Tipps zur Wein- und Gläserwahl beim Essen. In einer Blinddegustation haben die Teilnehmer am Schluss Gelegenheit, ihr erworbenes Wissen zu prüfen. Die Kurskosten inklusive Wein, Dokumentation, Zertifikat sowie Abend- und Mittagessen betragen Fr. 285.—.

Anmeldung an: ADV Académie du Vin SA, Zürcherstrasse 77, 8134 Adliswil, Telefon 01/710 67 57, bis 18. September 1989.

Helsana — endlich ist sie da!

Anerkannte Naturärzte und Naturheilpraktiker ab sofort von der Helvetia Krankenkasse akzeptiert.

Für die Behandlung durch Methoden der Alternativmedizin bietet die Krankenkasse seit Januar 1989 eine **Zusatzversicherung** an. Sie nennt sich **Helsana** und kann von Krankenkassenmitgliedern und neuen Versicherungsnehmern sofort abgeschlossen werden.

Eine soeben erschienene Marktstudie zeigt umfassend auf, dass über 75 Prozent der Schweizer Bevölkerung, die grundsätzlich alternative Medizinmethoden nicht ablehnen, sich von einem anerkannten Naturarzt oder Naturheilpraktiker behandeln lassen würden. Aber lediglich 25 Prozent der Befragten würden sich einem nicht anerkannten Therapeuten in Behandlung begeben.

Obwohl die wichtigen Tarifverhandlungen mit den Naturärzten noch nicht abgeschlossen sind, haben diese eindeutigen Zahlen die Helvetia Krankenkasse dazu veranlasst, Naturärzte und Naturheilpraktiker als Leistungserbringer zu akzeptieren, unter der Voraussetzung, dass der Nachweis einer erfolgreich abgeschlossenen Prüfung erbracht wird und die kantonale Bewilligung zur Berufsausübung vorliegt.

Weitere Informationen sind in den 1600 Geschäftsstellen der Helvetia Krankenkasse erhältlich.

Wunschkonzert

in der Hauserstiftung Altersheim Höngg

(E. M.) Unter dem Titel «Musik — Lieder und Schlager von früher», heutzutage genauer «Evergreens» geheissen, war zur Unterhaltungsstunde im Altersheim an der Hohenklingenstrasse — sehr zur Freude der Betagten — das Duo **Baummann-Itchner** (Klavier und Akkordeon) nicht zum ersten Mal zu Gast. Die alten bekannten Melodien forderten geradewegs zum Mitsingen auf. Walter und Werner treffen den Geschmack ihrer Zuhörer aufs beste. Das Ganze fängt mit Paul Burkhard («Der schwarze Hecht») an, bietet ein Potpourri Schweizer Lieder, lässt «My fair Lady» nicht vorbeiziehen, ebensowenig Melodien von Lehár, oder den berühmten Chor aus Verdis «Nabucco», und ist auf eine schöne, alte Lied abgestellt, das bei solchen Anlässen als Vorbild gelten darf: «Freut Euch des Lebens, so lang das Lämpchen glüht». Das ist ein Satz, der bei derartigen Anlässen jedermann(frau) anrührt, wo nicht bloss sogenannte Hits erklingen müssen, sondern vor allem einheimische Weisen oder Melodien, die irgendwelche Erinnerungen wecken. Man rede nicht von platt Populärem oder veralteten Klängen. Ein Hörer verbindet stets mit gewissen Klangfolgen Jugenderlebnisse, wohl auch solche reiferen Alters: das wird den heute Zwanzigjährigen dann zumal genau so gehen. «Ach, du lieber Augustin», zum Beispiel, abgedroschen vielleicht für Tausende, zauberte einer gebrechlichen Frau den Glanz einer Neigung zurück — wir vermochten das beim Duo zu beachten — die ihr 1989 wie ehemals Gegenwart wird. Mit Wehmut oder Nostalgie möchten wir das nicht abtun. Walter und Werner sind keineswegs mehr die Jüngsten: wie beherzigenswert, dass sie nicht rührselig werden, nicht in Sentimentalität abgleiten. Gewiss handelt es sich nicht um hohe Kunst, doch um einfaches menschliches Verständnis von einem zum andern. Vielen Dank also an die Unprofessionellen, die uns gerade darum lieb geworden sind.

Zeit verschenken

Wer macht mit bei einer Telefonkette?

«Zeit verschenken» möchte eine Telefonkette organisieren für Menschen, die am Morgen mit anderen kurz ihr Befinden austauschen möchten. Es ist nicht nur ein Sicherheitsfaktor, sondern auch eine Möglichkeit zu Kontakten, ohne aus dem Haus zu gehen. Interessenten melden sich bitte bei «Zeit verschenken», Telefon 341 77 00, werktags, von 9.00 bis 11.30 Uhr, Ferien und Feiertage ausgenommen.



Mehr Freiheit im Alter

Unsere älteren Mitmenschen sollen frei ein Zuhause wählen können: In der angestammten Umgebung, in einem herkömmlichen Altersheim oder in einer durchmischten Siedlung von Alten und Jungen. Zürich hat ein grosses Angebot an Altersheimen, aber zu wenig Kranken- und Pflegeheime. Und vor allem fehlen heute altersgerechte Wohnungen, verbunden mit ambulanten Diensten, wie der spitalexternen Krankenpflege. Daher setzen wir uns für den raschen Ausbau der SPITEX-Leistungen ein. Bei der Erneuerung und beim Bau von Wohnsiedlungen müssen vermehrt Alterswohnungen integriert werden; Wohnungen, die auf die Bedürfnisse unserer älteren Generation zugeschnitten sind. Die Bau- und Zonenordnung und die finanziellen Beiträge im Rahmen der städtischen Alterspolitik sind darauf auszurichten.

Ihre Meinung interessiert uns. Bitte schreiben Sie uns. FDP der Stadt Zürich, Sihlramtstrasse 5, 8002 Zürich.

Lösungen statt Schlagworte

FDPO

Freisinnig-Demokratische Partei der Stadt Zürich

☐ Ja, senden Sie mir Ihre Unterlagen.	AL
Name:	
Strasse/Nr.:	
PLZ/Ort:	

Am rechten Seeufer oder im Limmattal oder am westlichen Stadtrand oder im nord-westlichen Teil der Stadt befindet sich Ihr neuer Arbeitsplatz! Zusammen mit einem kleinen Mitarbeiter-Team beraten und betreuen Sie als künftige/r

Agenturleiter-Stellvertreter/in



nicht nur unsere Versicherten, sondern bearbeiten auch Versicherungsanträge und wickeln Schadenfälle von A bis Z ab.

Für diese anspruchsvolle und abwechslungsreiche Allrounder-Tätigkeit verfügen Sie über eine abgeschlossene kaufmännische Grundausbildung und — idealerweise — über entsprechende Praxis im Krankenkassen-/Versicherungsfach.

Kopf+Herz+Humor

sind gefragt, aber auch Flair für Menschen und Administration sowie eine gute mündliche und schriftliche Ausdrucksweise erleichtern Ihnen die Arbeit.

Interessiert? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung (Stichwort: Stellvertreter/in) oder wenden Sie sich telefonisch an Frau Ruth Dietschi, Telefon 01/250 64 28. Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

**Krankenkasse Helvetia
Zweigdirektion Zürich
Stadelhoferstrasse 25, 8024 Zürich**



Berufsschule für Weiterbildung Zürich

Abteilung Fremdsprachen

Ausstellungsstrasse 60, Postfach, 8031 Zürich
Telefon (01) 272 71 21

Sprachkurse

zur beruflichen Weiterbildung
für Anfänger und Fortgeschrittene

Französisch	Englisch
Italienisch	Portugiesisch (1 x pro Woche) (Brasilianisch)
Spanisch	Russisch
Deutsch	Neugriechisch
als Fremdsprache	

Nach modernster Methode

**Audiovisuelle Unterrichtshilfen
Zeitgemässe Lehrbücher
Einstufung nach Vorkenntnissen
Intensivkurse in Englisch und Deutsch
International anerkannte Diplome**

Kurszeiten (zwei Abende pro Woche)	Montag und Mittwoch oder Dienstag und Donnerstag	18.15—19.25 oder 19.40—20.50 Uhr 18.15—19.25 oder 19.40—20.50 Uhr
Schulhäuser	in verschiedenen Quartieren der Stadt Zürich	
Einschreibungen	Berufsschulhaus, Ausstellungsstrasse 60 (Tramhaltestelle «Museum für Gestaltung»). Eingang B, 2. Stock: Montag, 18. September bis Donnerstag, 21. September 1989 jeweils von 17.30—19.30 Uhr Während des Semesters finden keine Einschreibungen statt.	
Kursgeld pro Semester	Erwachsene Minderjährige, Studenten (mit Ausweis) Das Kursgeld ist bei der Anmeldung bar zu bezahlen.	Fr. 180.— Fr. 90.—
Lehrlinge	Für Lehrtöchter und Lehrlinge der Berufsschulen des Kantons Zürich ist der Kursbesuch unentgeltlich. Der Lehrlingsausweis ist bei der Anmeldung vorzulegen.	
Nach-einschreibungen	23./24. Oktober 1989, jeweils von 17.30—19.30 Uhr	
Semesterbeginn	23. Oktober 1989	
Semesterschluss	14. April 1990	
Ferien	18. Dezember 1989 bis 2. Januar 1990 5. bis 17. Februar 1990	

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Obst und Wein Wegmann

Aus umweltschonender Produktion:

fruchtige, mündige
Höngger Weine,
Eigenbau

**Riesling x Silvaner
Clevner
Gewürztraminer**

Saftige Gravensteiner
Williams Birnen

Süssmost
frisch ab Presse,
unpasteurisiert

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/3419740

Urs Blattner Polstererei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandbespannungen, Bettwaren, Wohnberatung usw.
Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.
Bitte telefonische Voranmeldung

Im Sydefeldli 6, 8037 Zürich, Tel. 271 83 27
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
P vor dem Geschäft



Höngg's
nächstgelegene
Kuoni-Filiale

Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telephon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

Quartierverein Höngg
Gartenbauamt der Stadt Zürich

Neugestaltung der Schärrewiese

Orientierung und Diskussion
Mittwoch, 6. September 1989
20.00 Uhr
Kath. Kirchenzentrum
Limmattalstrasse 146, Zürich-Höngg

Herr R. Sigel, Gartenbauamt
Einleitung

Herr G. Hager, Gartenarchitekt
Vorstellung des Projekts

Herr U. Stiefel, Quartierverein
Diskussion

Alle Hönggerinnen und Höngger sind herzlich eingeladen, vor allem junge Mütter und Väter.

Eidg. dipl. Fachlehrerin

erteilt Stunden in der Bedienung des PC und der Textverarbeitung Word. Vor allem geeignet für Wiedereinsteigerinnen, die sich erste PC-Kenntnisse aneignen möchten.

Anfragen an
Telefon 34167 21.

Mechaniker mit mehrjähriger Erfahrung als Hauswart sucht in Höngg

41/2-Zimmer-Wohnung

mit nebenamtlicher Hauswartstelle.
Telefon 713 20 47 oder Postfach 148, 8049 Zürich

Gesucht wird eine
liebe, junge Dame

(auch mit Kleinkind) die bei uns zuhause meinen Sohn (22 Monate) betreuen würde.
Telefon 341 32 63 abends ab 19.00 Uhr

Gesucht per sofort oder später

2- bis 3-Zimmer-Wohnung

in Höngg.
Telefon (abends) 341 73 31

Billig abzugeben

Auszugs-tisch (rund)

mit sechs gepolsterten Stühlen (Louis Philippe); wunderschöne massive Verarbeitung.
Tel. 057 33 44 82
12.15 bis 14.00 Uhr oder ab 18.00 Uhr

Salon Janine
Limmattalstr. 242

Neu!

Mein Geschäft bleibt ab
September 1989 zusätzlich jeden
Mittwoch geschlossen

Ihr Salon Janine
Telefon 341 84 32

Schwangerschafts-Rückbildungs-Gymnastik

Schulhaus Vogtsrain (Singsaal)
Anmeldung: M. Glattfelder
dipl. Gymnastin VDG
Telefon 750 06 50

akermann

malerarbeiten gut und preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Suche

A. Carigiet
Lithographien
oder Oelbild
Telefon 341 33 90

LIMMATTAL APOTHEKE
Christine Demierre bei der Wartau 01/3417646

Betrifft: Mitbringsel aus den Sommerferien

Auf Wanderungen kann man jetzt am Wegrand unter anderem Kamille, Goldmelisse, Pfefferminze, Kümmel, Lindenblüten, Schachtelhalm finden. Sie alle eignen sich zum Trocknen an einem schattigen Ort. Dieser Tee tut, in schlechten Zeiten, verbunden mit Sommererinnerungen unvergleichlich gut.

Öffentliche Veranstaltung Die Schweiz und die EG 92

Informationsveranstaltung der FDP Zürich 10

Welche Fragen stellen sich
bezüglich der Beziehungen der Schweiz zum erweiterten europäischen Wirtschaftsraum im Jahre 1992?

Welche Antworten hat die Schweiz bereit?

Heinz Allenspach
Christian Boesch

Nationalrat
Kantonsrat

Politische Aspekte
Wirtschaftliche Aspekte

Peter Aisslinger

Präsident FDP 10

Gesprächsleitung
Beantwortung von Publikumsfragen und Diskussion

FDP 10

Freisinnig-Demokratische Partei

Dienstag, den 5. September 1989, 20.00 Uhr
Grosser Saal des Restaurants Mühlehalde
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich-Höngg
(Haltestelle Zwißplatz, Tram 13 oder Bus 46 resp. 80)

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Noch kein Entscheid über Petition Stimm- und Wahlrecht für Ausländer
An seiner Sitzung vom Mittwoch, 30. August, führte der Zürcher Gemeinderat eine Grundsatzdiskussion über eine Petition, die ein aktives und passives Stimm- und Wahlrecht für Ausländer fordert.

Als erstes Geschäft wurde über Bauverträge für Land an der Wehntalerstrasse für genossenschaftliche Wohn- und Gewerbebauten zur Debatte. Ein vor der SBB-Unterführung Wehntalerstrasse in Zürich-Affoltern gelegenes Grundstück der Stadt im Ausmass von rund 4200 m² erlaubt eine Wohn- und Gewerbeüberbauung. Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, je einen Baurechtsvertrag mit der Liberalen Wohnbaugenossenschaft Zürich-Nord über den Wohnteil und mit der Gewerblichen Baugenossenschaft Nord, Zürich, über den Gewerbeteil zu genehmigen. Vorgesehen ist die Erstellung von 15 Familienwohnungen und einer Gewerbebaute mit einer oberirdischen Bruttogeschossfläche von 1315 m².

A. Behrens FDP stellt das Geschäft, über welches in der PRK verhandelt wurde, vor und empfiehlt dem Rat die Annahme der Vorlage. S. Estermann SP spricht gegen die Vorlage, dem H. Brenner SVP kein Verständnis entgegenbringen kann. Da die Vorlage in zwei Baurechtsverträge aufgeteilt war, musste zweimal abgestimmt werden. Beide Verträge wurden vom Rat gutgeheissen.

Nicht zum ersten Mal debattierte der Zürcher Gemeinderat über Themen, die vielen BürgerInnen vollkommen verständlich erscheinen. Vor einigen Jahren befürwortete der Zürcher Gemeinderat die Schaffung eines Ausländerforums in Zürich. Dieses kommunale Ausländerforum sollte in beratender Funktion neben dem Gemeindeparlament tagen. Damit sollte gemäss den Vorstellungen der Befürworter eines Ausländerforums, die Anliegen ausländischer Stadtbewohner besser bei der politischen Meinungsbildung mitberücksichtigt werden können. Diese Form von Mitbestimmungsrecht durch ausländische Bürger in der Stadt, wurde bereits damals von SVP und NA nicht akzeptiert. Unabhängig voneinander ergriffen diese beiden Parteien gegen den vom Gemeinderat gefassten Beschluss das Volksreferendum. Sowohl die SVP wie auch die NA konnten innerhalb von nur einigen Tagen problemlos die notwendige Unterschriftenzahl von 4000 Unterschriften von Stadtbürgern sammeln. In der Folge wurde dann, durch die notwendig gewordene Volksabstimmung, die Schaffung eines Ausländerforums vom Stimmbürger deutlich abgelehnt.

Obwohl die Schaffung eines beratenden Ausländerforums bei der Volksabstimmung keine Akzeptanz beim Stimmbürger fand, wurde anfangs Februar von den Linksparteien, eine von ihnen unterstützte Petition beim Gemeinderat eingereicht, die viel weitgehendere Forderung stellt.

Die von rund 5000 Personen unterschriebene Petition fordert den Gemeinderat auf, dem Kantonsrat eine Behördeninitiative einzureichen mit dem Ziel, den Gemeinden zu ermöglichen, den Ausländern, die seit fünf Jahren ununterbrochen in der Schweiz und seit einem Jahr in der Gemeinde wohnen, das aktive und passive Stimm- und Wahlrecht in Gemeindeangelegenheiten zu gewähren.

Es ist wohl kaum zu verhindern, dass solche Forderungen auch weiterhin gestellt werden. Eine Mehrzahl der GPK (6 Stimmen) beantragt auf eine Einreichung einer Behördeninitiative beim Kantonsrat zu verzichten; von elf Mitgliedern der GPK stimmten deren fünf für die Einreichung einer Behördeninitiative im Sinne der Petition. Für die Minderheit der GPK und damit für ein Ausländerstimmrecht sprachen sich die vier Vertreter der SP sowie die Vertreterin des LdU aus. Vergegenwärtigt man sich, dass unter normalen Umständen ein Ausländer, der nur gerade fünf Jahre

Mannequin Dressman Fotomodell

Seit fünfzehn Jahren erfolgreiche Ausbildung. Verlangen Sie bitte unsere Kursunterlagen

Institut **ADUNKA**
Schützengasse 32, 8001 Zürich
Telefon 012110542
Mitglied Schweizer Fachverband der Mannequins, Fotomodelle, Schulen und Arbeitsvermittlungsgenturen

in der Schweiz wohnhaft ist, nicht einmal die Niederlassung beantragen kann, verschwiegen denn zugesprochen bekommt, soll er nun gemäss Petitionstext bereits nach fünf Jahren in Gemeindeangelegenheiten ein Stimm- und Wahlrecht zugesprochen bekommen! Für interessierte Ausländer, die sich in der Schweiz assimilieren möchten, steht nach wie vor die Möglichkeit offen, sich auf dem ordentlichen Weg einbürgern zu lassen und auf diese Weise auch das Stimm- und Wahlrecht zu erwerben.

Erika Mägli SP als Präsidentin der GPK stellte die Forderungen gemäss Petitionstext vor. Die GPK hätte mit verschiedenen Leuten Aussprachen geführt. Dabei seien Bedenken von Beauftragten des Bundes in Ausländerfragen und Berührungängste zu Tage getreten. Silvia Staub FDP spricht sich im Namen der knappen Mehrheit der GPK gegen die Petition aus. Im heutigen «Ausländerklima» vor allem wegen den Asylanten sei ein Ansinnen wie es die Petition verlange unverantwortbar. Sie gab auch die Ablehnung der FDP bekannt.

R. Neukomm SP als Sprecher der Minderheit, fordert den Rat auf, eine Behördeninitiative einzureichen. Viele der

Ausländer würden sich nur noch dadurch von den Schweizern unterscheiden, weil sie nicht die gleichen Rechte hätte, die man ihnen endlich geben sollte. Pflichten hingegen hätten die AusländerInnen aber die gleichen wie die Schweizer.

Die lange Diskussion wurde sehr emotional geführt und unter anderem bemerkt, dass man das Ziel der Minderheit bestimmt noch erreichen würde, denn mit mehreren Anläufen sei ja das Frauenstimmrecht schliesslich auch erreicht worden.

Man muss sich fragen, was die Befürworter des Ausländer Stimm- und Wahlrechtes für Ziele verfolgen. Gerade die Exponenten dieser Parteien setzen sich auch vehement für eine Schweiz ohne Armee ein.

Da noch mehrere Redner eingeschrieben sind, konnte das Geschäft *nicht* abgeschlossen werden. Die Verhandlungen gehen weiter am nächsten Mittwoch.

Der Ratspräsident schloss die Sitzung um 19.00 Uhr, denn dem Gemeinderat wurde von verschiedenen Jugendmusiken ein Ständchen gebracht vor dem Rathaus.

Feuerwehr Kp 11 Höngg

5. Mannschaftsübung, Montag, 4. September 1989

Arbeitsprogramm: 19.30 Uhr: Antreten Tramendstation Frankental — angewandter Lösch- und Leiterdienst. 22.00 Uhr: Abtreten.

Übungsgebiete:

1. Zug (Obt. J. Kropf): Limmattalstrasse/Bombachhalde.
2. Zug (Obt. H.R. Frehner): Frankentalstrasse 52—62.

Kdt. Kp 11 Hptm A. Mathis

«Wo wir fahren...»



...lebt Zürich» ist der Slogan der VBZ-Werbeleute. Nicht immer sind die klugen Texte der Werbetexter der Realität letzte Weisheit. So in Höngg gesehen an der Limmattalstrasse 191/193. Die beiden mit viel Sorgfalt «sanft renovierten» Häuser (im Besitze von Elisabeth Leumann, Hanna Mösl, Heinrich Bossard, Haus Nr. 191 und Dr. Regula Pestalozzi-Henggeler, Haus Nr. 193) bereicherten, gemeinsam mit dem Eckhaus der Sparkasse der Stadt Zürich, mit den anschliessenden Bauten stadtauswärts inklusive dem schönen Höngger Handwerkerhaus von Architekt Marcel

Knörr das Dorfbild unterhalb dem Meierhofplatz. Nun setzen die VBZ einen Fahrleitungsmasten vor das Haus. Seitdem steht der Fensterladen auf Sturm — er lässt sich nicht mehr ganz öffnen! Obwohl eine Verankerung — alte Bausubstanz — aus statischen Gründen nicht in Frage kam, lässt sich die Platzierung ohne Feingefühl trotzdem nicht verantworten. Das Strassenbeleuchtungs-Provisorium auf dem VBZ-Marterpfahl lässt hoffen, dass das Ganze nur vorübergehend steht. Wir stimmen alsdann in den Refrain ein: «Wo wir fahren, lebt Höngg!»
Text und Bild: Louis Egli

Doch viel Vertrauen in PR-Branche

(kfs) Eine kürzlich von der PR-Agentur Karl F. Schneider AG, Zürich, durchgeführte Umfrage bei Printmedien in der gesamten Schweiz hat ein überraschendes Bild ergeben. Allen Unkenrufen zum Trotz geniesst die Branche bei den Journalisten dieses Landes viel Vertrauen und gutes Ansehen.

Sowohl in der deutschen als auch in der französischen und italienischen Schweiz dokumentierten die Medienleute eine grundsätzlich positive Einstellung gegenüber den Informationslieferanten aus der Public-Relations-Branche. Dem Wahrheitsgehalt der Informationen schenkt man Vertrauen. Interessant, dass man wenig differenziert, ob die Information von einem firmainternen PR-Beauftragten, von einer Werbeagentur mit PR-Abteilung oder von einer «reinen» PR-Agentur stammt.

Von den rund hundert Medien, die den Fragebogen ausgefüllt haben, benutzt genau ein Drittel das von PR-Agenturen zur Verfügung gestellte Material häufig, rund zwei Drittel weniger häufig. Vielfach werden die Unterlagen auch zur persönlichen Information verwendet und geben nicht selten Anstoss für die nähere Bearbeitung der angetippten Themen. Nur ein kleiner Teil der Medienschaffenden verzichtet grundsätzlich auf das von der PR-Branche gelieferte Informationsmaterial.

Die Karl F. Schneider AG, Zürich-Höngg, die 1990 ihren 25. Geburtstag feiern kann, geniesst einen ausserordentlich hohen Bekanntheitsgrad bei den Journalisten — und zwar auch ennet der Saane und in der Südschweiz.

Amor, Amoor!

Eine «professionelle Umfrage» ist dem Amor, diesem Putzigen, der Liebespfeile abschießt, auf die Schliche und zum Schluss gekommen, dass selbiger Liebesgott seine «Pfeile meistens zur Bürozeit verschießt».

Wer sich also veramorisieren möchte, kennt jetzt das Rezept; wer von Liebeswandlungen verschont werden möchte, meide jegliches Büro. Oder überhaupt den Arbeitsplatz, denn die meisten «herausgegriffenen» Schweizer(innen) haben sich am Arbeitsplatz gefunden. Aber auch Freundes- und Bekanntenkreis und Nachbarschaft können sich kuppelnd auswirken. Bar, Dancing und Restaurant geben auch Gelegenheit zu Bindungen. Veranstaltungen und Feste sind der Liebe ebenfalls förderlich.

Schule und Fortbildung sind in dieser Beziehung schon weniger zuträglich. Klar, denn da muss man «den Kopf an anderem haben». Und beim Sport muss man die Körperkräfte anderweitig einsetzen. Auch dieses Gebiet ist dem Amourösen laut Untersuchung nicht gerade abhold, aber doch nicht sehr förderlich.

Noch weniger wirksam ist die «familiäre Ehevermittlung». Natürlich, die Jungen sind emanzipiert und halten nichts von der (alt)chinesischen Methode, nach welcher die Eltern bestimmen, wo und wann Amor zum Schluss kommen soll.

Ganz selten sei, dass Bahn, Bus oder Tram zur «Leuchtboje vor dem Hafen der Ehe» würden.

Wie es mit dem Auto als Umschlagplatz fester Bindungen steht, haben die Untersucher zu recherchieren vergessen...

FRÜHER: DER HECHT-PARKPLATZ.



HEUTE: UNSER HECHTPLATZ.



Zwischen 1970 und 1985 stieg die Zahl der privaten und öffentlichen Parkplätze von 157 000 auf 242 000, also um 54%.

Kein Wunder also, dass nach wie vor zuviele statt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln mit dem Auto zum Einkaufen, zum Vergnügen und zur Arbeit in die Stadt fahren – angelockt vom wachsenden Angebot an Parkplätzen und den kurzen Fahrzeiten.

Das Parkplatzangebot muss also beschränkt werden; wir wollen vertraute Plätze erhalten und dort auf Parkplätze verzichten, wo sie nicht nötig sind. Das Überstellen von Fussgänger- und Begegnungsräumen durch Autos soll verhindert werden.

Dagegen sollen in den Quartieren sowohl die Anwohner (und deren Besucher) als

auch das Gewerbe (und deren Kunden und Lieferanten) bevorzugt behandelt werden. So wird in einer Versuchsphase in Hottingen beispielsweise den Anliegen der Anwohner und der Gewerbetreibenden mit einer Blauen Zone Rechnung getragen.

Bund, Kanton und Stadt ziehen alle am selben Strick. Der Stadtrat von Zürich stützt darum seine Verkehrspolitik auch auf eine konsequente Parkraum-Politik ab. Um seiner Informationspflicht nachzukommen, hat der Stadtrat von Zürich ein Informationsmagazin herausgegeben. Sie können es beim Stadtplanungsamt, Werdmühleplatz 3, 8001 Zürich, oder unter Telefonnummer 216 27 22

beziehen. Es trägt den Titel «Wir wollen besser miteinander verkehren.». Damit wir wieder mehr Platz haben.



Jahresbericht des Verschönerungsvereins
Höngg für das Jahr 1988

Mit Stolz und Befriedigung ist an dieser Stelle zu berichten, dass im Berichtsjahr die an der letzten Hauptversammlung beschlossene Total-Sanierung der Grossen Brücke im Holderbach abgeschlossen werden konnte.

Im Zuge der Erneuerungsarbeiten wurde festgestellt, dass die Fundamente verwittert und die Brückenjoche angefault waren, was mit zusätzlichen Kosten verbunden war. Die Brücke, die im kommenden Jahr offiziell dem Publikum übergeben werden soll, stellt eine solide und fachgerechte Zimmermannsarbeit dar.

Ebenso konnte im vergangenen Jahr die Sanierung des Fussweges Oberer Boden-Grünwald abgeschlossen werden. Der schöne Flur- und Fussweg mit Blick auf Stadt, Limmattal und den Rütihof kann nun bei jedem Wetter trockenen Fusses begangen werden.

Dem Bericht der technischen Leiter Jakob Heusser und Förster H. Nikles ist sodann zu entnehmen, dass folgende Arbeiten ausgeführt wurden:

23 neue Bankgarnituren, hergestellt aus einer Lärche im Althoos, welche Jakob Heusser dem Verschönerungsverein geschenkt hat;

Imprägnieren von Sitzblättern und Rückenlehnen (auf Vorrat für neue Anlagen und Reparaturen);

Säuberung der Rothorndecke auf dem Kappenbühl vom Wildwuchs.

Sodann wurden durch Förster H. Nikles zwei neue Naturbänke erstellt und gesetzt im Gebiet «Im oberen Boden» und Holderbachweg.

215,5 Stunden wendete Ernst Siegenthaler für Reinigung und Unterhalt der Anlagen auf, wobei das Beheben von mutwilligen Beschädigungen im Rahmen blieb, während die Beseitigung des Abfalls zunehmend Probleme verursacht.

Den Einnahmen gemäss Jahresrechnung 1988 von Fr. 21377.95 stehen Ausgaben von Fr. 21069.10 gegenüber. Die Rechnung konnte allein deshalb mehr oder weniger ausgeglichen gestaltet werden, weil als Einnahme die Auflösung eines Legates enthalten ist, das in unseren Büchern als «Legat Ungenannt» geführt wurde.

Zur Jahresrechnung ist nachzutragen, dass wir kurz vor Jahresende von Frau Dr. Susanne Steiner-Rost, St. Gallen, folgende Mitteilung erhielten.

«Im Gedenken an meine Eltern Louis und Susanna Rost-Notz, sowie meine Schwestern Elisabeth und Dr. med. Meta Rost, die den Hauptteil ihres Lebens in Höngg verbracht und mit Höngg sehr verbunden gewesen waren, beauftrage ich mit der gleichen Post die Schweizerische Volksbank in St. Gallen, dem Verschönerungsverein Höngg Fr. 10000.— zu überweisen.»

Das Loch, das die Brücken-Sanierung in unsere Kasse geschlagen hat, kann mit dieser Schenkung zum grossen Teil ausgeglichen werden, so dass wir nicht ärmer dastehen als vor einem Jahr. Mit dem herzlichsten Dank an Frau Dr. Steiner verbindet sich unsere Freude, dass der Verbundenheit mit Höngg durch eine Familie mit einem Geschenk an den Verschönerungsverein Ausdruck gegeben wird.

An der Hauptversammlung vom 6. Juni 1973 wurde der Schreiber dieser Zeilen, Peter Trautvetter, zum Vereinspräsidenten gewählt. Anlass dieser Wahl war der

Tod unseres Freundes und Präsidenten Heiner Rutschmann. Wenn ich nach sechzehn Jahren dieses Amt altershalber niederlege, ist es mir gestattet, folgende Bilanz zu ziehen:

Vereinsziel des VVH ist die Erschliessung und Erhaltung der Erholungslandschaft auf dem Gebiet der ehemaligen Gemeinde Höngg.

Unter Erholungslandschaft haben wir die gewachsene Kulturlandschaft, das heisst eine Landschaft ohne menschliche technische Eingriffe verstanden. Wir haben darunter verstanden eine intakte Landschaft, in der bei jedem Wetter und zu jeder Stunde Erholung für Augen und Ohren und damit auch für unser so oft gestresstes Innenleben gefunden werden kann.

Das unmittelbar an den Stadtbann angrenzende unüberbaute Gebiet stellt für viele eine unüberwindbare Verlockung und Versuchung dar. Nichts einfacher, als auf vorhandenen Wiesen Sportanlagen und dergleichen zu erstellen; hier ist billiges Land vorhanden. Der Druck auf die Erholungslandschaft wurde in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer stärker. Da auch städtische Politiker gegenüber derartigen Ansinnen jederzeit ein offenes Gehör hatten, musste der Verschönerungsverein ein Wächteramt übernehmen.

Wir haben uns mit Erfolg dagegen gewehrt, dass auf dem Hönggerberg eine gigantische Kunstseilbahn entstanden ist. Wir haben uns mit Erfolg dagegen gewehrt, dass zwischen Rütihof und der Gemeinde Oberengstringen eine Tennisanlage entstanden ist. Wir dürfen stolz darauf sein, dass wir in der politischen und rechtlichen Auseinandersetzung mit einflussreichen Interessengruppen den Sieg davongetragen haben. Ohne unseren Einsatz wären Hektaren um Hektaren natürlichster Landschaft unwiderruflich den Sonderinteressen einzelner geopfert worden. Ich hoffe für die Zukunft, dass der Verschönerungsverein Höngg sein Wächteramt auch in Zukunft ausüben wird.

Die nächste Ausmarchung steht bevor. Der Entwurf zum neuen Zonenplan der Stadt Zürich sieht eine Relativierung unseres Erholungsgebietes mit Familiengärten, Sportanlagen, Campingplätzen und dergleichen vor. Es bleibt zu hoffen, dass der Verschönerungsverein den Kampf um die spärlichen Freiräume um Höngg herum fortsetzt. Er ist dies der grossen und schweigenden Mehrheit der Leute schuldig, welche die passive Erholung in einer natürlichen Landschaft suchen und darauf mindestens so angewiesen sind wie andere auf Trainingsplätze, Garderoben und Parkplätze.

Während meiner Präsidialzeit im Jahre 1975 wurde eine «Stiftung Ortsmuseum Höngg» errichtet. Fünfzig Jahre lang hatte die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins (OKH) als Kommission des Verschönerungsvereins Höngg gewirkt. Sie hatte in diesem halben Jahrhundert ihres Bestehens eine fruchtbare Tätigkeit entfaltet. Es war eine — allerdings damals viel diskutierte — Selbstverständlichkeit, dass der OKH eine Selbständigkeit zukommen sollte, ohne dass das bisherige Band zwischen Verschönerungsverein und OKH definitiv zerrissen werde. Im Rückblick kann man sagen, dass die getroffene Lösung sich mehr als bewährt hat. Die OKH wurde durch ihre Verselbständigung beflügelt. Der Verschönerungsverein

darf auf die juristisch flügge gewordene Tochter stolz sein. Aus dem verbrieften gegenseitigen Einsatz von Verschönerungsverein und OKH in ihren Organen wurde der Kontakt gepflegt.

Es war unvermeidlich, dass der schreib-tisch-orientierte Präsident der vergangenen Jahre die praktische Arbeit den technischen Helfern überliess, beziehungsweise überlassen musste. Ich habe selber keinen Papierkorb geleert, keine Banklehne ausgewechselt und keine Bankkonsolen versetzt. Diese Arbeit durfte ich unseren technischen Helfern, vorab meinem Freund Jakob Heusser, überlassen und seinen Mitarbeitern den Förstern Arnold Schwarz und später Hans Nikles. Es ist mein grosser Wunsch, dass es dem VVH immer gegeben sein wird, Leute zu finden und zu motivieren, die selbstlos in ihrer Freizeit unzählige Arbeitsstunden für den Unterhalt und die Erneuerung unserer Anlagen aufwenden.

Es ist in erster Linie dem selbstlosen Einsatz dieser Helfer zu verdanken, dass der Verschönerungsverein Höngg seine Selbstständigkeit bewahren konnte. Bei der Eingemeindung vor 52 Jahren stellte sich die Frage, ob der Verschönerungsverein Höngg im Verschönerungsverein der Stadt Zürich aufgehen sollte. Es wurde beschlossen, den Verein unter seinem alten Namen fortbestehen zu lassen und die vielfältigen Aufgaben, die uns in Wald und Flur noch harren, mit eigenen Mitteln zum guten Ende zu führen. Der VVH hat die übernommene Aufgabe der Hege und Pflege des Höngger Erholungsgebietes getreulich erfüllt. Mit dem Verschönerungsverein Zürich besteht eine lose Verbindung im Sinne eines Gedankenaustausches und eine handfeste materielle Verbindung durch den jährlichen Beitrag, den wir aus der Kasse des VVZ erhalten.

Am Schluss dieser Bilanz habe ich zu danken

— den ehemaligen und den heutigen Vorstandsmitgliedern (Paul Zweifel, Heinz Leemann, Marcel Knörr, Jakob Heusser, Hans Nikles und Rudolf Wegmann) für ihre Mitarbeit, ohne die der Präsident auf verlorenem Posten gestanden hätte;

— Frau Martha Hermann (vormals) und Frau Doris Caprez (heute) für die Betreuung des Sekretariates;

— den Mitgliedern für ihre Treue; — einem gütigen Geschick dafür, dass ich dieses Amt ausüben und damit zu einem kleinen Teil meinen Dank dafür abstauben konnte, dass ich in Höngg daheim sein darf.

Der Präsident: Peter Trautvetter



Anmerkung der Redaktion. Wer den lesenswerten Jahresbericht von A bis Z durchgearbeitet hat weiss, dass nach 16 Jahren Amtszeit Dr. Peter Trautvetter als Präsident zurücktrat. Altershalber, wie er selbst begründet. Der Prozess des Alterns ist eine allgemeine biologische Tatsache. Wer aber als alt oder alternd bezeichnet wird, das ist Sache der gesellschaftlichen Definition ... oder der eigenen Selbstbeurteilung. Nun amtsmüde wäre hier der treffendere, durchaus verständlichere Begriff gewesen. An der Hauptversammlung im Ortsmuseum Höngg wurde Paul Zweifel als neuer Präsident gewählt. Wir wünschen ihm Erfolg und Befriedigung in dieser Tätigkeit.

Neu in Höngg
Vielseitiges Bastelkurs-Programm

z. B. Puppenkurs
Rocailles-Perlenketten
Sandmalen usw.

Informieren Sie sich bei Ihrer
Papeterie Morgenthaler
Ackersteinstrasse 207, Höngg • Tel. 341 13 21

VELTZ OPTIK
Am Zwielpfatz
Limmattalstrasse 227
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01 - 341 21 67
Inhaber W. Herensperger
Neu: Kontaktlinsen-Studio
Spezialisiert für: Varilux- und Bifokal-Brillen, Kinderbrillen — grösste Auswahl, Schiessbrillen — Champion, Optische Instrumente

Samariterverein
Zürich-Höngg
Notfälle bei Kleinkindern
Kursbeginn 6. September 1989 15.00 Uhr
Kursdauer 3 x 2 Stunden jeweils Mittwochnachmittag Kinderhütendienst
Ort Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186
Kursgeld Fr. 45.— inkl. Lehrmittel
Samariterkurs
Beginn 1. Teil Nothilfekurs 18. September 1989
2. Teil Erste Hilfe-Kurs 24. Oktober 1989
Kurstage 1. Teil Montag bis Freitag 10 Stunden
2. Teil Dienstag/Donnerstag 16 Stunden, jeweils 20.00 bis 22.00 Uhr
Lokal 1. Teil Schulhaus Vogtsrain
2. Teil Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 186
Kursgeld Ganzer Kurs Fr. 110.— Nur 1 Teil Fr. 60.— inkl. Lehrmittel
Anmeldung Samariterverein Zürich-Höngg Postfach 8049 Zürich
oder Kurssekretariat Telefon 341 51 20
oder Frau Fuchsli Telefon 341 35 52

Die CERTINA-DS ist anders als die andern Zeitmesser.
Zeitlos in der Form.
Und so geschaffen, dass die Zeit ihr nichts anhaben kann.
CERTINA-DS Eine Schweizer Tradition
Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:
UHREN-BIJOUTERIE
WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50 (Montag geschlossen)

tv repariert
01 62 25 00
Sofort-Service TV+Video
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

PAWI-GARTENBAU
Beratung — Planung — Erstellung — Unterhalt von Gärten — Biotopen — Parkanlagen — Dachgärten — Balkone
Wollen Sie sich in Ihrem Garten oder Dachgarten wohlfühlen? Das Spitzen-Gärtner-Team gestaltet nach Ihren Wünschen einen Erholungs- und Besinnungsraum.
PATRIK WEY Staats.geprüfter Techniker und Gärtnermeister Imbisbühlstrasse 135 8049 Zürich Telefon 01/341 60 66

Woaaalegge?
Wenn Sicherheit für Sie ein zentrales Anliegen ist, wenn es um die Anlage Ihres Geldes geht, sind Sie bei uns gut beraten. Unsere Anlagespezialisten sind bestens über die neuesten Fakten und Trends aus Wirtschaft und Börse informiert. Sie gehen keine ungewollten Risiken ein, wenn Sie sich bei uns beraten lassen. Denn wir unterbreiten Ihnen Vorschläge, die Ihren Wünschen und Möglichkeiten entsprechen. Und wir halten Sie auf dem laufenden, wo Gewinnchancen zu erwarten und wieweit sie mit Risiken verbunden sind. Kommen Sie bei uns vorbei. Am Hauptsitz oder in einer unserer Geschäftsstellen in Höngg, Wollishofen, Wiedikon und Oerlikon, damit wir Ihnen sagen können, wo Sie Ihr Geld am besten anlegen. Hauptsitz: Bahnhofstrasse 3, 8022 Zürich, Telefon 214 11 11.
SPARKASSE DER STADT ZÜRICH
Die Bank der Zürcher

Color Me Beautiful®

Farben machen schön

Margrit Vollenweider



Ihre **Color Me Beautiful®**
Konsultantin und Kosmetikerin

Farb- und Stilberatung

Make-up für Ihren Typ

Kosmetische Gesichtspflege

Künstler stellen aus: Galerie geöffnet
jeden Mittwoch
15.00–19.00 Uhr

Ackersteinstrasse 209
beim Meierhofplatz Höngg
8049 Zürich

Telefon 01-341 63 70

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

R. SPILLMANN
TRANSPORTE
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/2714739



Knabenmusik der Stadt Zürich
Anders als alle andern

**Flötist in einem
klassischen Orchester?**

**Sax-Solist
in einer Big-Band?**

Trompeter im Militärspiel?

Diese Traumkarrieren beginnen oft in der
Knabenmusik der Stadt Zürich. Unser Korps
vereint alle drei Musik-Stilrichtungen.

Die Anfängerkurse beginnen demnächst.
Interessierte Jünglinge ab neun Jahren
werden auf Blech- und Holzblasinstrumenten
sowie Schlagzeug ausgebildet.

**Blasmusik, ein anspruchsvolles
Hobby, auch für Ihren Sohn!**

Informationen und Unterlagen erhalten Sie
jederzeit durch die Telefonnummern
741 13 19 / Kälin oder 730 43 30 / Müller
oder anlässlich der Einschreibungen am
13. September 1989, 19.00 Uhr, Schulhaus
Wolfbach, Ecke Florhofgasse / Hirschen-
graben.

ballettschule
Erzina Haas-Schlicht, Ballettmeisterin.
Klassisches Ballett.
Rhythmische Gymnastik.
Riedhofstrasse 357
8049 Zürich-Höngg
Tel. 01/341 86 61

Neue
Kurse

il punto
feiert
seinen
5. Geburtstag

Zu diesem Anlass laden wir Sie
am **12. September 1989**
ganz herzlich ein zu unserer

1. Mode-
schau

Mannequins — wie Sie und wir —
zeigen Ihnen die **neuesten**
Pulloverkreationen
(Handgestrickt und Konfektion)
für gross und klein.

Die Modeschau findet um 15.00
und um 20.00 Uhr im Saal
des Restaurant Mühlehalde statt.

Übrigens
ab 12. Sept. 89
finden Sie
bei il punto
auch
auserlesene
Kinder-
Mode
von 0 bis ???

Der Eintritt ist gratis.
Anmeldung ist nicht erforderlich.
Eine kleine Überraschung
erwartet Sie!
Das punto-Team
freut sich auf Ihren Besuch.

il punto
Yutta Müller Regensdorferstrasse 19
8049 Zürich

Wolle Telefon 341 64 64
Geschenke · Mode

maler-geschäft
r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Electrolux

**Unser Postbüro braucht
dringend Ihre Hilfe!**

(ca. 2 Stunden täglich)

Ihre Tätigkeit beginnt morgens um 7.30 Uhr. Sie helfen
mit beim Öffnen der täglichen Post und erledigen zudem
kleinere administrative Aufgaben.

Ihre Diskretion und Ihre gute Auffassungsgabe bilden die
idealen Voraussetzungen für diese Stelle.

Sind Sie zudem eine fröhliche Natur mit Freude am
Kontakt mit Menschen, dann freuen wir uns auf Ihren
Anruf.

Electrolux AG
Frau V. Knecht
Badenerstrasse 587, 8048 Zürich
Telefon 492 40 40

2. Börsenapéro
SBG Höngg

Mittwoch
27. Sept. 1989
Restaurant
Mühlehalde
Zürich-Höngg

Einladung

Wie geht es an den Börsen weiter?
Setzt sich die Erholung auch 1990
fort oder ist mit erneuten
Erschütterungen an den Finanz-
märkten zu rechnen?

Über diesen Themenkreis
orientiert Sie

Herr Oskar Bürli, Direktor

Abteilungsleiter Anlageberatung
bei der SBG Zürich



Beginn: 18.15 Uhr
Dauer der Veranstaltung inklusive Apéro bis ca. 20.00 Uhr
Ihre Teilnahme würde uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Schweizerische Bankgesellschaft Zürich-Höngg

Anmeldetalon

☐ Ich nehme teil Anzahl Personen

Name:

Strasse/Nr.:

PLZ/Ort:

Bitte senden Sie uns
Ihre Anmeldung bis spätestens
22. September 1989.

Schweizerische Bankgesellschaft
Herrn J. P. Dadier, Anlageberatung
Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 01/344 11 11
Fax 344 12 15

PADO KOSMETIK
Pédicure

Kosmetik

**Nagelstudio, Körper-
und Fussreflex-
zonen-Massage**

Doris Bebie
Imbisbühlstr. 71, Tel. 341 95 06

Garage
Bombach AG
Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398—400
(Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Verkauf
und Service

Buick
Oldsmobile
Chevrolet
Pontiac
Opel

Machen Sie
einen Versuch.
Sie werden
überrascht sein.

— Reparaturen und Service
(durch Fachpersonal)
— Maximale Eintauschofferten
— Verkauf
— Toyota-Service

☎ **341 98 60**

hannelore lutz-jaenisch
zeigt bilder von

adelheid jaenisch

boltenhagen ddr
ausstellung 8.—30. sept.

einladung zur vernissage
donnerstag,
7. september, 18—21 uhr

cb mode+kunst

wiesergasse 5 8049 zürich
telefon 341 25 24

öffnungszeiten
montag bis freitag
nach telefonischer vereinbarung
samstag 11—14 uhr

ERSTE SÄULE: AHV
ZWEITE SÄULE: BVG
DRITTE SÄULE: GESAMTBERATUNG*

* Die besondere Dienstleistung der Rentenanstalt!
Die Gesamtberatung bringt Klarheit ins ganze
Vorsorge-Paket und hilft sparsam sparen.
Haben Sie für dieses Jahr schon von den Steuer-
vergünstigungen der privaten Versicherungs-Vorsorge
Gebrauch gemacht?

Nehmen Sie jetzt mit uns Kontakt auf. Damit wir
Ihnen beim Steuern sparen helfen können.

Rentenanstalt

COUPON

Name:

Adresse:

PLZ/Ort:

Telefon:

Einsetzen an LUCIANO ZAMBON
Am Wasser 121, 8049 Zürich, Telefon Büro 01/341 93 48

Im Kampf gegen Drogen

Referat von U. Davatz aus dem von Gemeinderat Werner Furrer, SVP, geleiteten Internationalen Drogentag der Vereinigten Nationen.

Meine momentanen Schlussfolgerungen aus zehnjähriger Erfahrung im Umgang mit den Drogenproblemen auf therapeutischer wie sozialpolitischer Ebene

Therapie von Drogenpatienten wurde und wird an erster Stelle von Nicht-Ärzten geleistet.

Deshalb steht relativ wenig medizinisch fachliches Wissen diesen Drogenpatienten zur Verfügung, und es kann auf keine medizinische Grundkenntnisse aufgebaut werden.

Auch über Haschisch wurden wenig medizinisch sachliche Informationen in der Bevölkerung verbreitet.

Obwohl das Drogenproblem sowohl ein psychosoziales als auch ein medizinisch-psychiatrisches Problem ist, wurde es auf gesundheitspolitischer Ebene an erster Stelle sozialpolitisch angegangen und nicht medizinisch-psychiatrisch; es geschieht also die Politisierung eines Gesundheitsproblems.

Ausserdem ist das Drogenproblem eine Jugendkrankheit, das heisst im Drogenproblem steckt immer eine Pubertäts- oder Adoleszentenproblematik, Rebellion gegen die Autorität, bestehende Strukturen, wie zum Beispiel Leistungsgesellschaft, das Hergebrachte, das «Verbote», kurzum Rebellion gegen die patriarchale Vaterfigur Staat als Gesetzesvertreter.

Die Rebellion erfolgt konsumierenderweise, das heisst Konsum von verbotenen Drogen — chemische Rebellion.

Über die Legalisierung des Haschischkonsums soll versucht werden, diese Rebellion und das in jeder Rebellion enthaltene Risiko abzusichern, man nennt dies Entkriminalisierung des Risikos,

das mit dem Haschischkonsum einhergeht. Dies entspricht unserem Anspruch auf Sicherheit in unserer Versicherungsgesellschaft. Legalisierter «chemischer Konservenstress» analog von sterilem Essen oder Horrorvideos im bequemen Armstuhl.

Die Ironie der Situation liegt darin, dass Haschisch anfänglich eine stressähnliche Wirkung hat, die sich einerseits wie folgt zeigt: *Blutdruckerhöhung — Pulssteigerung — motorische Unruhe* — andererseits eine starke psychotrope Wirkung im Bereich der kognitiven Leistungen des Gehirns aufweist:

*Sinneswahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen
Störungen der integrativen Vorgänge im Gehirn auf motorischer und kognitiver Ebene.*

Unter Haschischkonsum sind höhere geistige und motorische Leistungen nicht mehr möglich, der Mensch regrediert auf eine konkrete kindliche Denk- und Handlungsstufe, vielleicht im weitesten Sinne vergleichbar mit Prüfungsstress.

Im rebound der Haschisch-Wirkung tritt Euphorie und Apathie auf, ebenfalls vergleichbar mit der Euphorie, die nach Leistungsstress auftritt.

Auf Immunebene wird die chemische Abwehrkraft reduziert, was eine erhöhte Anfälligkeit, unter anderem auf Krebs, mit sich bringt.

Im Sexualverhalten bewirkt es Potenzverminderung.

Der Kampf aller Jugendlichen und jugendorientierten Erwachsenen wird also über Regression und Krankheit geführt.

Alle diejenigen, die für die Legalisierung von Haschisch plädieren, treiben eine chemische Vernichtung der Potenz, Kreativität und Widerstandskraft der Jugendlichen voran.

Sowohl aus medizinischer, aus sozialpolitischer wie auch aus rein menschlicher Sicht lässt sich dies nicht verantworten.

Was soll denn sonst geschehen, wenn nicht Legalisierung von Hasch?

Verbreitung sachlicher Informationen über Haschischwirkungen durch die Polizei, welche mehr die Funktion einer Gesundheitspolizei übernehmen muss.

Schnellere juristische Abwicklung der Verurteilten und sofortige Überführung in therapeutische Massnahmen.

Mehr Einsatz in der Prävention

In den Ausbildungssystemen, wie zum Beispiel Schulen und Universitäten mehr ernsthafte Auseinandersetzungen zwischen jung und alt tolerieren, ja direkt fördern, Adoleszentenkonflikte in der Realität austragen und nicht auf chemischem Wege über Haschisch-Halluzinosen. In anderen Worten, unsere Jugend zu mehr Konfliktfähigkeit erziehen respektive uns als Erwachsene vermehrt der Konfliktfähigkeit der Jugend aussetzen beziehungsweise stellen.

Aufruf

Als Senior-Radfahrer bin ich am Mittwoch, den 23. August um zirka 9.00 Uhr auf dem Weg zur Bäckerei Steiner, Warten, Limmattalstrasse mit dem Rad gestürzt und erlitt dabei für vier bis fünf Stunden eine Bewusstseinsstörung. Ich habe mir eine grössere Beule auf der oberen linken Kopfseite sowie einen Kratzer am linken Ellbogen zugezogen. Den Heimweg zu Fuss fand ich jedoch selbst, das Fahrrad (Hinterrad defekt) stossend. Die Besorgungen wurden richtig erledigt. Meine Frau lieferte mich anschliessend auf ärztliche Anordnung ins Waidspital ein, ohne dass ich mich daran erinnern kann. Nach zweieinhalb Tagen wurde ich wieder entlassen.

Bis heute habe ich immer noch keine Ahnung vom Unfallhergang. Wenn jemand das Geschehnis beobachtet hat, wäre ich für einen diesbezüglichen Anruf sehr dankbar. Telefon 341 80 83.»

Hans Schütz

ABC des Gemeinderates B Büro



In Artikel 40 der Geschäftsordnung des Gemeinderates heisst es: «Das Büro vertritt den Rat nach aussen und bezeichnet dessen Abordnungen». Das Büro hat indessen

noch andere Kompetenzen — es ist ein bescheidenes Führungsorgan des Gemeinderates.

Zusammengesetzt ist das Büro aus dem Präsidenten, zur Zeit dem Höngger Karl Federer (CVP), den beiden Vizepräsidentinnen Prof. Vreni Hubmann (SP) als 1. und Kathrin Martelli-Kenner (FDP) als 2. Vizepräsidentin. Im weiteren sitzen im Büro die sechs, alljährlich vom Rat gewählten Stimmenzähler. In der Einsicht, dass möglichst alle Fraktionen im Büro vertreten sein sollten, wählten gegenwärtig die folgenden Stimmenzähler ihres Amtes: Hans Angst (FDP), Emil Bärtsch (NA), Salomon Browar (Grüne Partei), Augustin Capaul (SP), Karl Kübler (EVP) und Rosmarie Steiner (LdU). Von den Fraktionen ist im Büro momentan einzig die SVP nicht vertreten; sie stellte aber in den ersten beiden Amtsjahren der Wahlperiode 1986 bis 1990 in der Person von Gody Müller einen Stimmenzähler (anstelle der EVP).

Neben dem Präsidium und den Stimmenzählern sitzen noch die Sekretärin Verena Röllin-Egli (SP) sowie die drei Sekretäre Jean E. Bollier (FDP), Robert Dinkel (CVP) und Hans Stricker (SP) im Büro, womit dieses insgesamt dreizehn Mitglieder zählt.

Wie arbeitet das Büro?

Normalerweise findet allwöchentlich am späten Montagmorgen um 17.30 Uhr die Bürositzung im Stadtratssaal des Stadthauses statt. Das wichtigste, wenn auch wenig spektakuläre Geschäft der Beratungen stellt die Abnahme des Protokolls der Ratssitzung vom vergangenen Mittwochmittag dar. Dieses von den Sekretären verfasste Beschluss-Protokoll liegt bereits auf «Druckfahnen» vor und wird miteinander gelesen und allenfalls korrigiert. Nach erfolgter Bereinigung geht das Protokoll dann in den endgültigen Druck und wird den Ratsmitgliedern nach einigen Wochen zugestellt.

Im weiteren wählt das Büro in Absprache mit den Fraktionen die Mitglieder und den Präsidenten oder die Präsidentin von Spezialkommissionen zur Vorbereitung von grösseren Sachgeschäften. Schliesslich überwacht das Büro auch die Finanzen des ganzen Ratsbetriebes: 1988 beliefen sich die Gesamtausgaben des Gemeinderates auf 1,213 Millionen Franken wovon 898 000 Franken an Sitzungsgelder ausgerichtet wurden.

Über den Verlauf der Beratungsgegenstände, deren Traktandierung und Abwicklung im Rat hat das Büro indessen wenig zu bestimmen, da darüber die Geschäftsordnungen des Gemeinderates und des Stadtrates sowie das Gemeindegesetz des Kantons Vorschriften enthalten.

Jean E. Bollier
Gemeinderat und Ratssekretär

Hier wird «schwarz» gekocht



Soul-Food Week im Restaurant Rebstock
Dank vielen Zufällen ist es dem initiativen Rebstock-Wirtpaar E. und H. Hügli gelungen, Alberta Wright, Inhaberin des berühmten Lokals Jezebel in New York, nach Höngg zu engagieren.

Vom 7. bis 17. September wird Mrs. Wright mit ihrer Staff, eigene Rezepte, überliefert von ihrer Grossmutter, wie sie sagt, zubereiten. Die Starköchin stammt aus Charleston, South Carolina.

Die Küche der Schwarzen «Soul-Food» genannt, fand schon im letzten Jahrhundert seinen Anfang. Wie die Musik der Schwarzen aus einem tiefen, fast religiösen Bedürfnis entsprang, hat auch die Küche durch Sklavenarbeit, und dem Bedürfnis nach reichhaltiger, gesunder Ernährung ihre eigene Entwicklung erhalten.

Dank seinerzeit der Landarbeit der Männer und der Küchenarbeit der Frauen, hatten diese immer die besten Grundprodukte wie zum Beispiel Getreide, Gemüse, Butter, Fische und Geflügel.

Die gehobene amerikanische Küche, die wir hier in Europa kaum kennen, wurde durch die schwarzen Köchinnen in den Nobelhäusern ganz wesentlich geprägt.

Diese Art von Küche wird heute noch praktiziert, speziell in New Orleans und South Carolina. Durch die Verbreitung der Schwarzen in den grossen Städten des Nordens, erlangt diese Küche immer mehr an Popularität und Bedeutung.

Die meisten dieser Rezepte stammen noch aus der Kolonialzeit, und werden von der Mutter zur Tochter usw. meist mündlich weitergegeben.

Mit üppigem Grün haben E. und H. Hügli ihr Gartenrestaurant am Meierhofplatz zu einer gern besuchten Gartenlaube gestaltet. Mit neuen, unkonventionellen Ideen wird die tägliche Menükarte mit unalltäglichen Spezialitäten bereichert. Und erstmals in der Schweiz — im Rebstock — kocht eine Frau aus New York Spezialitäten aus der Kolonialzeit, überliefert von der Grossmutter aus den Südstaaten.

Herbstschulbeginn: Achtung Kinder

Wenn in den nächsten Tagen einige tausend Kinder der Stadt Zürich zum erstenmal die Schule oder den Kindergarten besuchen, werden sie nicht nur mit einer neuen Lebenssituation, sondern auch mit der rauen Verkehrswelt konfrontiert.



Anhaltende Fahrzeuglenker sollen mit dem Kind Blickkontakt aufnehmen und es mit einem deutlichen Handzeichen zum Überqueren der Strasse auffordern. Vorgängig ist sicherheitshalber der nachfolgende und der entgegenkommende Verkehr zu beachten.

Kinder sind in ihrem Verhalten unberechenbar und oft fällt es ihnen schwer, sich in die abstrakte Verkehrswelt einzuordnen. Zum Beispiel die Entfernung und Geschwindigkeit von nahenden Fahrzeugen oder die Grösse einer Verkehrslücke abzuschätzen, stellt meist (zu) hohe Anforderungen an sie. Zudem ist heute die Verkehrsdichte so hoch, dass kaum genügend grosse Lücken im Verkehrsstrom entstehen, damit ein Kind gefahrlos die Strasse überqueren kann. Die Zahl der anhaltewilligen Fahrzeuglenker ist bedenklich klein. Die Stadtpolizei Zürich möchte daher mit einigen Verhaltenstips zur Bewältigung dieser Probleme beitragen.

Wie verhalten?

Es stellt sich die Frage, unter welchen Umständen ein Fahrzeuglenker am Fussgängerstreifen anhalten soll, um einem Kind das Überqueren der Fahrbahn zu ermöglichen und wie sich das

Kind gegenüber dem anhaltenden Fahrzeuglenker verhalten soll. Wenn ein Kind am Randstein wartet, um die Strasse auf dem Fussgängerstreifen zu überqueren, hat der Fahrzeuglenker anzuhalten und ihm dies zu ermöglichen. Durch das Anhalten schafft der Fahrzeuglenker für das Kind eine neue Situation — dadurch signalisieren Sie dem Kind, dass Sie es gesehen haben — und es dann mit einem deutlichen Handzeichen auffordern, die Fahrbahn zu überqueren. Kinder dieser Altersstufe werden instruiert, selber keine Handzeichen zu geben, um Missverständnisse auszuschliessen. Keinesfalls dürfen anhaltende Fahrzeuge überholt werden! Auch entgegenkommende Fahrzeugführer müssen unbedingt anhalten, um dem Kind das gefahrlose Überqueren der Strasse zu ermöglichen.

Auktion — verständlich erklärt

Die Informationsbroschüre «Auktion — verständlich erklärt» herausgegeben vom Zürcher Auktionshaus Eberhart, vermittelt praxisnahe Erklärungen des Auktionsablaufes und der dort verwendeten Terminologie. Dem Auktionsbesucher soll die Schwellenangst vor Verstärkungen abgebaut werden, um «auktionsbewusst» am Auktionsgeschehen teilzunehmen.

Das kleine Brevier enthält Erklärungen zu über fünfzig Stichpunkten, die von «Aufgeld» über «Enchère réservée» und «Kapitalanlage» bis «Zuschlagspreis/Hammerpreis» reichen. Sie kann bei der Eberhart Auktionen AG, Forchstrasse 239, 8032 Zürich, Tel. 01/55 22 70, gratis bezogen werden.

Höngger Armbrustschieszen 1989

Infolge eines Grossanlasses in der 300m-Schiessanlage auf dem Hönggerberg, müssen wir unser Höngger Armbrustschieszen 1989 auf den 9./10. September vorverlegen.

Wir hoffen trotzdem, Euch so zahlreich wie jedes Jahr begrüßen zu dürfen. Das Programm wird im üblichen Rahmen durchgeführt. Maximal sechs Probeschüsse und fünf Schüsse auf die 10er-Scheibe. Es kann einzeln oder in 5er-Mannschaften geschossen werden. Ab 45 Punkte (maximal 50) erhält jeder Schütze eine Medaille. Der Mannschaftswettkampf ist unterteilt in: — Vereine Damen — Vereine Herren — Firmen — Gäste (für alle Nidhönngger). Jede Siegermannschaft erhält nebst dem Wanderpreis eine Spezialgabe.

Anmeldungen
direkt auf dem Schiessplatz

Schiesszeiten: Samstag, 9. September: 08.00 bis 12.00 Uhr, 13.00 bis 18.00 Uhr. Sonntag, 10. September: 08.00 bis 13.00 Uhr.

Absenden: Sonntag, 10. September: 14.00 Uhr.

Ort: Schützenhaus der AS Höngg auf dem Hönggerberg beim Fussballplatz und 300m Schützenhaus. Teilnahmeberechtigt ist, wer im 12. Altersjahr steht und älter.

Und nicht vergessen: Jeweils am Morgen bei Schiessbeginn, sind die Bedingungen am besten. Ideale Windverhältnisse und noch keine Warteschlangen.

Unser Stubenmeister wird ebenfalls vorbereitet sein. Ihr könnt das Kochen zu Hause also ruhig einmal vergessen. Nun hoffen wir auf ein angenehmes Wochenende auf dem Hönggerberg. Bis bald:

Eure Armbrustschützen Höngg

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

9.30	Sonntag, 3. September 1989 in der Kirche Pfr. Chr. Zangger CEVI-Familiengottesdienst, 10 Jahre Jungscholarbeit in Höngg — Details s. Kirchenbote Kollekte: CEVI-Weitdienst Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche
9.30	Sonntagschule: im Sonnegg bei der Kirche
9.30	im Schulhaus Imbisbühl
9.00	im ABZ-Koloniellokal am Börtli/ Gwandensteig
Wochenveranstaltungen	
10.00	Dienstag, 5. September 1989 Alterswohnheim Riedhof Andacht Pfr. S. Karasek Gruppe für Menschenrechte und Menschenwürde Höngg im Pfarreizentrum Heilig Geist 1. Treffen
20.00	Mittwoch, 6. September 1989 Mittwochabend-Gottesdienst in der Kirche, gestaltet von Gemein- degliedern
11.30	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Die Sonneggfrauen kochen ein feines Mittagessen
8.15	Freitag, 8. September 1989 Morgenessen im Kirchgemeindehaus

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

10.00	Sonntag, 3. September 1989 Pfr. Ingrid von Passavant und Pfr. Erich Amünder Vorstellung der neuen Konfir- manden; anschliessend Kirchen- kaffee
9.00	Kollekte: Arbeitsgemeinschaft für Strafgefangene und Entlassene Team 72
9.00	Jugendgottesdienst in der Kirche
10.00	Kindergottesdienst im Foyer
20.15	Montag, 4. September 1989 Lobgottesdienst in der Kirche
	Mittwoch, 6. September 1989 Senioren Ausflug

Eglise réformée française

10.00	Sonntag, 3. September 1989 Dimanche 3 septembre 1989 Cène. Pasteur: G. Riquet Offrande: Bellalui. Culte de l'enfance. Garderie Après-culte.
-------	--

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

10.00	Bauherrnstrasse 44 Sonntag, 27. August 1989 Kein Gottesdienst in Höngg. 9.45 Uhr, Gottesdienst mit Traktatmission in Wipkingen, Habsburgstr. 17. Predigt: Hr. W. Lüscher.
-------	--

Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen

9.45	Habsburgstrasse 17 Sonntag, 27. August 1989 Gottesdienst mit Traktatmission, Predigt: Hr. W. Lüscher.
------	--

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

17.15	Samstag, 2. September 1989 Beichtgelegenheit
18.00	Vorabendmesse mit Predigt
8.45	Sonntag, 3. September 1989 22. Sonntag im Jahreskreis Beichtgelegenheit
9.15	Heilige Messe mit Predigt
11.00	Heilige Messe mit Predigt Der Kirchenchor singt die Spaten- messe von W. A. Mozart Opfer für die diözesane Seelsorge- aufgaben
11.00	Kindergottesdienst für die 1.- bis 3.-Klässler im Saal I Kinderhütendienst im Club I
9.00	Montag, 4. September 1989 Heilige Messe
19.30	Dienstag, 5. September 1989 Heilige Messe
9.00	Mittwoch, 6. September 1989 Heilige Messe
8.30	Donnerstag, 7. September 1989 Rosenkranzgebet
9.00	Heilige Messe
9.00	Freitag, 8. September 1989 Heilige Messe

BLÄSI DROGERIE
HEILMITTEL · PARFUMERIE

Brennende, gerötete Augen?

Rasche Linderung dank

Demo Augentropfen

Entzündungswidrig und lindern. Bei leichten Rötungen und Reizungen der Augen.

jetzt aktuell
nach längerer stärker Beanspruchung.

Limmattalstrasse 162
Zürich-Höngg
Telefon 341 63 97
Drogerie, Parfumerie
Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Vereinsnachrichten

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive), um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft erteilt gerne unsere Dirigentin, Frau Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg. Telefon 341 83 50.

CVJM-Jungschär Zürich 10

Treffpunkt jeden Samstag, 14.15 Uhr. Weitere Informationen erhaltet Ihr bei Walti Zweifel, Wehntalerstrasse 487, 8046 Zürich. Telefon 371 87 70, oder bei Stefan Sieber, Georg Kempf-Strasse 22, 8046 Zürich, Tel. 371 19 63.

Frauenchor Höngg

Sängerinnen und Talente, die sich angesprochen fühlen, sind herzlich willkommen.
Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186, in der Jugendstube im 1. Stock.
Telefon 750 06 41 oder Telefon 341 12 74.

Gemeindekranken- und Hauspflege Höngg

Abt. Krankenpflege
Alle
Krankenschwestern Telefon 341 85 12
Montag bis Donnerstag
14.30—16.00 Uhr
telefonische oder persönliche Sprechstunde im Beratungszimmer an der Limmattalstr. 257
Kassierin: Rita Holenstein Telefon P 342 17 96
Abt. Hauspflege
Telefon-Präsenzzeit: Montag bis Freitag von 08.00 bis 10.00 Uhr.
Vermittlerin: Susanne Tüscher Telefon 341 14 20

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Telefon 461 41 13
Vermittlerin: Angelika Benz. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag von 7.30 bis 9.30 Uhr.

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig.
Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74, oder bei Frau Esther Müller, Telefon 341 39 19.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — Sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Krankmobilen-Magazin Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 87 56.

Männerchor Höngg

Als Ausgleich zum Alltag singen wir jeden Mittwoch im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, 20.15 Uhr.
Kontaktadresse
Präsident Lienhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Sonntag, 3. September, 13.00 Uhr, Fest — 900 Jahre Dietikon.
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Urs Friedländer, Telefon 341 08 31

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26
Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten.
Laufend Neuerscheinungen!
Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita Guggisberg, Telefon 750 11 17.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Jacqueline Köpfer, Telefon 341 07 48

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Telefon 341 96 89.
Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Peter Straub, Telefon 342 13 75.

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probebestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunft: Telefon 844 27 31.

Radfahrer-Verein Höngg

Montag, 4. September: Monatsversammlung, 20.00 Uhr, Restaurant Neue Waid (Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich, Telefon 341 17 63)

Samariterverein Höngg

Septemberübung, Dienstag, 5. September: Vortrag von Stadtarzt Dr. med. M. Hafner «Leben im Krankenhaus». Beginn 19.30 Uhr im Krankenhaus Bombach, Limmattalstrasse 271. Anschliessend wird uns ein kleiner Imbiss angeboten.

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 341 35 52.

Sportverein Höngg

19.30	Freitag, 1. September 1989 Glattbrugg Vet. I — Höngg Vet. I M/Au Glattbrugg
10.30	Samstag, 2. September 1989 Höngg Vet. 2 — Altstetten Vet. 2 M/Hönggerberg
14.00	Höngg CI — Ballspielclub CI M/Hönggerberg
15.00	Höngg D — Industrie D M/Hönggerberg
15.00	Dietikon EI — Höngg EI M/Dornau
10.15	Sonntag, 3. September 1989 Unterstrass I — Höngg I M/Steinkuppe
13.00	Höngg AI — Wiedikon AI M/Hönggerberg
13.30	Altstetten B Elite — Höngg B Elite M/Buchlern
18.30	Montag, 4. September 1989 Wollishofen Sen — Höngg Sen I M/Sonnau
18.30	Dienstag, 5. September 1989 Höngg 2 — Juventus 2 M/Hönggerberg
18.30	Wipkingen I — Höngg 3 M/Hardhof
00.00	Mittwoch, 6. September 1989 Höngg EI — Beringen/Rümlang E C/Hönggerberg
18.30	Höngg CI — Engstringen CI M/Hönggerberg
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!	

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Verein Altersheim Höngg

Unser Ziel: mehr Wohnraum für unsere Betagten. Unterstützen Sie unser gemeinnütziges Werk durch Spenden und Zuwendungen. Werden Sie Mitglied.
Telefon 341 47 11, Postcheckkonto 80-22022.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01
Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnplan	
Abendkurse in Höngg	
Montag (Helmel-Turnen)	20.00—21.00
Turnhalle Riedhof-Schulhaus	
Dienstag	
(Gesundheitsgymnastik)	20.00—21.00
Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	
Vormittagskurse in Höngg	
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	8.30— 9.30 9.40—10.40
Donnerstag	7.50— 8.50 10.00—11.00

jeweils in der Bullinger-Stube des ref. Kirchgemeindehauses

Abendkurse in Oberengstringen

Donnerstag	18.45—19.45
(Gesundheitsgymnastik)	
Turnhalle Brunnewis-Schulhaus	

Vormittagskurs in Oberengstringen

Mittwoch (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	7.55— 8.45
Turnhalle Rebberg-Schulhaus	

Präsident: Albert Steiner, Telefon 341 22 74
Vizepräsidentin: Frau H. Mettler, Tel. 341 75 81

Zunft Höngg

Montag, 4. September, Kegelbahn Restaurant Rebstock.

Fragen zur Rubrik «Vereinsnachrichten»
Telefon 272 55 31 erteilt Auskunft.



F. Christinger Heizungsanlagen

Energieplanung
Energieberatung/Optimierung

Heizenholz 21, 8049 Zch/Höngg

Tel. 341 72 38

Dipl. El.-Ing. ETHZ, 33, sucht auf Frühjahr 1990 ruhige

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

in Höngg.
Offerten bitte unter Chiffre 1851 an den Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich



Schönheitspflege
Traitements de beauté
Beauty treatments

Ursula Dossenbach

Esthéticienne dipl. Stendhal — Paris.
Im letzten Hochhaus an der Riedhofstrasse 378 (9. Stock)
8049 Zürich-Höngg
Telefon 341 06 54

Bettenreinigung

und Änderung jeder Grösse innert Tagesfrist

Tel. 01/813 06 91

Direktverkauf

von neuen
Duvets und Kissen
auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättliroste, Schoner etc.

Qualität und reelle Bedienung sind seit 27 Jahren unsere Tradition. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung. Kein Bluff mit Billigangeboten und zweifelhaften Aktionen. Wir zeigen Ihnen, was wirklich gute und dauerhafte Bettinhalte sind. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten

M. Juchli Oberfeldstr. 10



Züri-Schreiner
sind immer in Ihrer Nähe. Auch dann, wenn Sie sie brauchen.
Verlangen Sie die neuste Firmenliste
Tel. 312 06 12

Geologisches Büro in **Zürich-Höngg** sucht zur Besetzung einer **Halbtagesstelle** eine naturwissenschaftlich interessierte

Sachbearbeiterin

für EDV-Arbeiten und Mithilfe im Erdbaulabor.

Kenntnisse in Maschinenschreiben sind erwünscht. Eine sukzessive Einarbeitung wird gewährleistet.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung.

Geologisches Büro
Dr. Heinrich Jäckli AG
Limmattalstrasse 289
8049 Zürich
Telefon 01/341 25 00

Wipkingen

Für Privat-Kiosk gesucht erfahrene

Kiosk-Verkäuferin

(Teilzeit)
Telefon 341 53 77

Wäsche von Schiesser

Ausgezeichnete Qualität
Bessere Passform
Längere Haltbarkeit
Beste Trageigenschaften

Herren-Hemden und -Pullis,
Jogging-Anzüge, Pyjamas und Nachthemden sowie Unterwäsche für Damen, Herren und Kinder.

Immer viele Kollektionsteile zu günstigen Preisen.

Laden 55

Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

Herbst- und Winter-Garderobe

anfertigen? Sportlich? Elegant?
In **Sondergrösse? Erstklassige Beratung und Ausführung** von Ihrer Couturière Irma Jönescu, Nordstrasse 11, 8006 Zürich

Telefon 362 63 43

Gase + Kälte Schweissen + Schneiden

Wir sind eine stark expandierende Handelsfirma in den genannten Spezialbereichen.

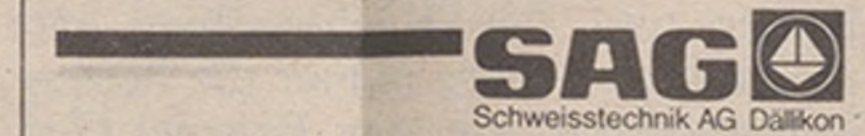
Für unseren führerlosen VOLVO F7 suchen wir einen einsatzfreudigen und zuverlässigen

Chauffeur Kat. C

für die Lieferung von Gasflaschen und Schweiss-Geräten an unsere Kundschaft im deutschsprachigen Raum der Schweiz.

Nähere Einzelheiten möchten wir gerne mit Ihnen persönlich besprechen. Wir freuen uns über Ihren Anruf an:

SCHWEISSTECHNIK AG
Langwiesenstrasse 12
8108 Dällikon
Personalabteilung
Frau Margrit Matter
Telefon 01/844 27 11



Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr — ohne Zuschlag — geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist nur die Bellevue-Apotheke geöffnet. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Serie 1
Löwen-Apotheke, Bahnhofstrasse 58, Haltestelle Rennweg/Augustinergasse, Telefon 211 35 71

Schaffhauserplatz-Apotheke, Seminarstrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 361 39 64

Hottinger-Apotheke, Freiestrasse 55, Haltestelle Hottingerplatz, Telefon 251 29 42

Letzi-Park Apotheke, Baslerstrasse 50, Haltestelle SBB-Werkstätte+Freihofstrasse, Telefon 491 81 84

Apotheke Utogrund, Albisriederstrasse 232, Haltestelle Siemens-Albis, Telefon 492 52 32

Nord-Apotheke, Wehntalerstrasse 537, Haltestelle Zehntenhausplatz, Telefon 371 06 05

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Haltestelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77

Herbstausflug Senioren- Vereinigung

Am Mittwoch, den 20. September 1989 möchten wir Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, zu unserem traditionellen Herbstausflug einladen. Die Obmannschaft hat für Sie auch dieses Jahr eine interessante Besichtigung vorbereitet.

Um 9.30 Uhr fahren wir auf dem Platz der reformierten Kirche (beim Sonnegg) ab. Unser erstes Ziel ist das Sport- und Reitzentrum Muntelier, wo wir im Restaurant Le Chablais zu einem feinen Mittagessen erwartet werden. (Menü: Geschmetzeltes Kalbfleisch nach Zürcher Art, Trockenreis, grüner Salat, zum Dessert einen Coupe Jacques und als Abschluss einen Tee oder Kaffee).

Nach diesem feinen Essen setzen wir unsere Fahrt nach Neuenburg fort. Dort besuchen wir das bereits berühmt gewordene Papiliorama, das Schmetterlingsparadies am Neuenburgersee. In einer elf Meter hohen und 42 Meter weiten Kuppel tut sich dem Besucher eine zauberhafte Welt auf. Eine Welt, in der über tausend tropische Schmetterlinge herumschaukeln und herumgaukeln. Sie wippen um Bambusstauden und um Schaufelblätter der Bananenbäume, hier buntschillernd, dort getupft, gestreift und getigert. Sie pendeln in Gruppen, flirten zu zweit oder nippen einsam am Nektar der Blütenkelche. Hier soll und kann man die Schönheiten des Lebens bewundern. Hier in dieser tollen Anlage können Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, Schmetterlinge von vier bis fünf Kontinenten bewundern. Neben den einheimischen und tropischen Schmetterlingen wurde eine tropische Pflanzenwelt aufgebaut mit über 600 verschiedenen Pflanzen aus den verschiedensten Erdteilen. Das Papiliorama beherbergt ausserdem exotische Vögel und in den kunstvoll angelegten Bächlein und Teichen leben exotische Fische wie Piranhas aus dem Amazonas. Die Besucher werden aber auch Zwergalligatoren, Wasserschildkröten und in Vitrinen eine Ausstellung von Rieseninsekten und Vogelspinnen zu sehen bekommen.

Kommen Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, und lassen Sie sich in diese Märchenwelt in Marin bei Neuenburg entführen. Nach dieser Besichtigung geht die Fahrt wieder heimwärts. In Roggwil machen wir im Restaurant Rössli einen Zvierhalt mit Fruchtkuchen und einem Getränk. Ankunft in Höngg zwischen 18.00 und 18.30 Uhr.

Anmeldung: Bei Walter Gyr, Bauherrenstrasse 53, 8049 Zürich, Telefon 341 99 44. **Anmeldeschluss:** Freitag, 15. September 1989. **Kosten:** Für die Fahrt, das Mittagessen, Museumseintritt und den Zvieri: Fr. 56.—.

Abwesenheit: Ich bin vom 21. August bis 2. September mit den Hönggern in den Altersferien in Sörenberg unterwegs.

Für die Obmannschaft:
Walter Gyr, Sozialarbeiter

Mario Comensoli

führt durch seine Ausstellung im Kunsthaus Zürich, am 7. September 1989. Besammlung vor dem Kunsthaus 19.45 Uhr. Führung von 20.00 bis 21.00 Uhr.

Mit dem Velo zur Arbeit?

Postulat von Peter Heeb und Hans Stricker
Höngg ist bekanntlich nicht gerade reich an Arbeitsplätzen für Werktätige. Hin-gegen sind solche im Gebiet Hermet-schloo/Mülligen in den letzten Jahren wie Pilze aus dem Boden geschossen und im nahen Schlieren ist der «Wag-schock» schon längst überwunden.

Das Velo wird als Verkehrsmittel immer beliebter, auch für den Arbeitsweg. Wenn aber zu den nahe gelegenen Arbeitsplätzen grosse Umwege gefahren werden müssen, und das erst noch auf Strassen mit enormem Verkehr und ohne Radstreifen, so ist der Reiz zum Umsteigen nicht gerade gross.

Aus diesem Grunde ist das nachstehende Postulat entstanden und im Gemeinderat eingereicht worden:

Wir bitten den Stadtrat zu prüfen, ob die Fussgänger Verbindung Bombachhalde—Langfachweg—Fischerbrücke—Fischerweg—Bändlistrasse für Velos freigegeben und wo nötig velogerecht gestaltet werden kann.

Begründung:

Das Gebiet links und rechts der Frankentalerstrasse in Höngg wurde und wird weiter überbaut. Viele der Zuzüger haben ihren Arbeitsplatz im Raume Hermetschloo/Mülligen. Über die erwähnte Verbindung sind diese Arbeitsplätze mit dem Velo innert wenigen Minuten zu erreichen.

Gemeinderäte

Peter Heeb und Hans Stricker

Polizeikontrollen auf Werd-Insel

Offener Brief an Stadtrat Hans Frick, Polizeivorstand der Stadt Zürich

Die Serie von Gewalttaten, verbunden mit einem Mord an einer jungen Frau bei der Europabrücke (in unmittelbarer Nähe der Werd-Insel) zeigt deutlich auf, dass nur eine vermehrte Polizeipräsenz die Sicherheit der Badegäste, Anwohner und Pächter der Werd-Insel schützen kann und dringend vonnöten ist.

Darf ich Ihnen den Kernsatz der im letzten Jahr eingereichten Petition in Erinnerung rufen: «Muss zuerst ein Kind erwürgt in den Gebüsch der Werd-Insel liegen oder der Bürger zur Waffe greifen, bevor Sie endlich einschreiten?». Meine Warnungen waren (und sind) nicht aus der Luft gegriffen, sondern das Ergebnis jahrelanger (und in der Badesaison praktisch täglicher) Beobachtung und resultierend aus unzähligen Gesprächen mit Badegästen, Anwohnern und Pächtern auf der Werd-Insel. Das einhellige Urteil lautet: «Ein Platz-Spitz ist genug!» — Wir wollen auf keinen Fall, dass die Drogenszene vom Platz-Spitz auf die Werd-Insel drückt!

Für Ihre vermehrt durchzuführenden Polizeikontrollen (insbesondere gegenüber jungen und aggressiven Drögelern) zu Fuss und in Uniform (und nicht im Streifenwagen!) sind Ihnen die Anwohner, Badegäste und Pächter sehr dankbar; vor allem im unteren Teil der Werd-Insel.

Walker Paul, lic. iur.

Recycling am Meier- hofplatz

**Batterien, Chemikalien, Medikamente —
Wohin mit den Resten?**

(pej) Eigentlich müsste diese Frage gar nicht gestellt werden. Jede Firma, die solche Produkte verkauft, müsste die Überreste von Gesetzes wegen auch zurücknehmen. Kann man dies auch in Höngg? Die Geschäfte am Meierhofplatz tun dies eigentlich schon lange. Nur viele Kunden wissen dies noch nicht. Es kann ja der Bläsi-Drogerie nicht zugemutet werden, mitten im Laden ein Fass stinkender **Chemiereste** aufzustellen. Dafür hat Paul Blöchliger seinen Chemikalien-Keller. In diesem sind alle diese zurückgebrachten Ingredienzen auch vor Unfällen geschützt und werden jeweils sachgerecht entsorgt.

Genauso ist es mit den **Batterien**. Nur hat zum Beispiel Hans Peyer vom Fotogeschäft seine Sammelbehälter gleich bei der Ladentüre für jeden gut sichtbar aufgestellt. 20 bis 30 Kilogramm Batterien kommen da monatlich zusammen und werden von ihm per Auto im Hagenholz abgeliefert, was allerdings, genauso wie die Ablieferung von Chemikalien die Geschäftsinhaber einen rechten Batzen Geld kostet. Selbstverständlich können im Fotogeschäft auch Entwickler und Fixierreste abgegeben werden. Nur gilt für diese das gleiche wie für Reste in der Drogerie, da auch die Fotolaborrückstände nicht unbedingt gut riechen.

Vielleicht weniger gängig ist die Rückgabe **alter und überzähliger Medikamente**. Dabei wäre es gerade in diesem Bereich besonders wichtig, die übrigbleibenden Pillen und Pflverchen nicht Jahre aufzubewahren. Gerne wird die Meierhof Apotheke alle diese Produkte zur fachgerechten Entsorgung zurücknehmen. Aber auch hier ist es selbstverständlich viel zu gefährlich, diese Sammelstelle einfach im Laden aufzustellen. Übergeben Sie daher die Produkte einfach dem Personal bei Ihrem nächsten Einkauf.

Sie brauchen also keineswegs Ihre alten Batterien zu horten und auf eine öffentliche Sammlung zu warten. Bringen Sie doch einfach Ihre verbrauchten Batterien gleich mit, wenn Sie neue kaufen wollen. Jedes Geschäft, das Batterien verkauft, sei es die Firma Meier Haushaltswaren, die Firma Furrer Elektro oder Fotohaus Peyer, nimmt Ihnen gerne die alten zurück.

Gruppe für Menschenrechte und Menschenwürde Höngg gegründet!

Wen lassen Menschenrechtsverletzungen gleichgültig? Uns lassen sie keine Ruhe. Nach der Europäischen Ökumenischen Versammlung in Basel zum Thema «*Ge-rechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung*» entschlossen wir uns zum Versuch, eine Menschenrechtsgruppe ins Leben zu rufen. Wir sind etwa zehn Frauen und Männer verschiedenen Alters und verschiedenster Herkunft aber mit einem Hauptanliegen: Ungerechtigkeit und Missachtung der Menschenrechte und -würde lassen uns aufhören, machen uns betroffen. Ob in Lateinamerika oder im Ostblock, ob weit weg oder bei uns — wir wollen uns auf die Seite der Leidtragenden stellen.

Obwohl viele von uns Mitglieder verschiedener Menschenrechtsorganisationen sind, wollen wir uns als Gruppe keiner Organisation anschliessen. Wir möchten zu unserer Vielfalt stehen und auch davon profitieren. Neben Aufklärung und Information, möchten wir miteinander einen Weg suchen, auf welche Weise wir betroffenen Menschen konkret helfen können. Wichtig ist uns auch eine Zusammenarbeit mit anderen Gruppen und Menschen in Höngg.

Überall sind Menschen nötig, welche aus ihrem Privatbereich ausbrechen und solidarisch mit andern und für andere wirken.

Viele arbeiten im Tierschutz, im Schutz der Landschaft, usw. **Wir möchten uns ganz besonders um den Menschen kümmern, um sein Recht und seine Würde.**

Jede(r) Frau/Mann ist herzlich eingeladen mitzuarbeiten. Ein erstes Treffen findet am Dienstag, 5. September um 20.00 Uhr, im Pfarreizentrum, Limmatalstrasse 146, statt. Unsere Kontakttelefonnummern: 341 11 22 Schwester Felicitas — 342 08 09 Svatopluk Karasek — 341 62 45 Hanns-Martin Wagner.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen oder auf Ihren Anruf!

Abendführungen im Zoo

Jeweils Mittwoch von 18.15 bis 19.15 Uhr. Besammlung beim Zooeingang. Die Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt.

Nächste Führung: Mittwoch, 6. September: Horn- und Geweihträger.

Wir gratulieren

Unsere lieben «Geburtstagskinder» im Dorf!

Wir Hönggerinnen und Höngger gratulieren Ihnen von ganzem Herzen zu Ihrem Ehrentag! Mit viel Liebe und guten Wünschen denken wir an Sie und wir begleiten Sie auf Ihrem Weg durch das neue Lebensjahr mit vielen lieben Gedanken.

«Güte in den Worten erzeugt Vertrauen, Güte beim Denken erzeugt Tiefe, Güte beim Verschenken erzeugt Liebe.»

Wir freuen uns, wenn der Blumengruss Ihnen Freude bringt!

Geburtstag feiern:

3. September
Herr Ernst Muntwiler
Schwarzenbachweg 22; 90 Jahre.

3. September
Frau Marie Rebholz
Limmatalstrasse 329; 80 Jahre.

6. September
Frau Frieda Bühler
Limmatalstrasse 371; 95 Jahre.

Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Kinder bieten **Spiele-sachen und Bücher zum Verkauf oder Tausch** an. Samstag, 2. September, 14.00 bis 17.00 Uhr im Kafi Tintefisch.

Organisation: Elternverein Waidberg

Familien-sonntag: 3. September, 14.00 bis 18.00 Uhr. Die Eltern der Spielgruppe Sydefädli organisieren einen Sonntag mit Überraschungen. Ein Theater soll kommen... usw.

Werk-raum. 6. bis 9. September. Schnurstempelbatik. Bei diesem Stofffärbefahren werden die Stellen, die ungefärbt bleiben sollen, mit Wachs abgedeckt. Mit dem gefärbten Stoff können wir ein Fotoleporello überziehen oder ein Halstuch nähen.

Holzwerkstatt. Im September bauen wir **Wind-fahnen oder Wind-räder** in Form von Vögeln, Insekten, Flugzeugen aus bemaltem Sperrholz. Die Werkstatt ist aber auch offen für alle, die eigene Ideen verwirklichen wollen.

Kurs-Vorschau:

Fitness und Bewegung. Dienstag, 5. September, 18.00 bis 19.30 Uhr. **Leitung und Anmeldung:** Claudia Zöllner-Gubser, Telefon 362 46 33.

Atem und Massage. Dienstag, 5. September, 19.30 bis 20.30 Uhr. **Leitung und Anmeldung:** Claudia Zöllner-Gubser, Telefon 362 46 33.

Salsa-Tanzkurse. Für AnfängerInnen ab Freitag, 1. September, 18.30 bis 20.00 Uhr.

Für Fortgeschrittene ab Freitag, 1. September, 19.30 bis 21.00 Uhr. **Leitung und Anmeldung:** Susanne und Pedro Martinez, Telefon 031/84 01 53

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Eichenberger, Emilie, geboren 1897, von Birr AG; Limmatalstrasse 366.

Hostettler, Norbu, geboren 1956, tibetischer Staatsangehöriger, Gatte der Hostettler geb. Bühler, Beatrix; Widumweg 5.

Keller, Freya, geboren 1897, von Rickenbach bei Wil TG; Limmatalstr. 371.

Weinmann geb. Meier, Anna, geboren 1907, von Zürich und Herrliberg ZH, ver-witwet von Weinmann, Erwin; Limmatalstrasse 328.

Herbst-Neuheiten treffend laufend ein

Damen-Jacken, -Hosen, -Jupes, -Blusen und -Regenmäntel.

Markenartikel zu günstigen Preisen

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
[Vorhanden] Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Frische Felchen



Felchen gehören zur Familie der Lachse und haben ein weisses, schmackhaftes Fleisch. Sie stammen aus Fängen von Schweizer Seen.

Was dürfen wir Ihnen servieren?

Felchen «Goldküsten-Look»

Gebraten, serviert mit Zitronenwürfeln, Kapern, dazu Blattspinat und Salzkartoffeln

Felchen «Seebuebe Art»

Gebraten, serviert an einer feinen Rotwein-Butter-Kräutersauce, dazu Blattspinat und Salzkartoffeln

Felchen «Nicoise»

Gebraten, serviert an frischen Tomatenwürfeln, Oliven und frischem Basilikum, dazu Blattspinat und Salzkartoffeln

Felchen «Vaudoise»

In Weisswein pochiert, überzogen mit einer frischen Schnittlauchsauce, dazu Blattspinat und Trockenreis

Oder zur weiteren Auswahl, ebenfalls täglich frisch:

Felchen «Thurgauer Art»

Felchen «Ermatinger Art»

Felchen «Gotthardstübli»

Felchen «à l'orange»

En Gueite!

Alex Meier

Waidbadstrasse 45

8037 Zürich Tel. 01/271 64 60

Fax 271 66 03

Züri verwachtet

Um Zürich als lebenswerte Stadt (mit ihren Sonnen- und Schattenseiten) dreht sich ein Wettbewerb, der zur Zeit von der Sparkasse der Stadt Zürich ausgeschrieben ist.

Eine visuelle Umsetzung des Themas «Züri verwachtet» wird als Aufgabe gestellt. Erlebnisse, Assoziationen oder Visionen dazu sollen mit Fotografien, Malereien, Collagen, Textbildern, Objekten oder anderen optischen Mitteln dargestellt werden. Eine Fachjury bewertet die Wettbewerbsbeiträge. Dreissig Arbeiten werden prämiert und am 23. Oktober in einer öffentlichen Auktion im Museum für Gestaltung versteigert. Der Erlös kommt der Kindergalerie «Off-Limits» in Zürich zu. Die GewinnerInnen werden mit Barpreisen honoriert. Im Anschluss an die Auktion sind die prämierten Arbeiten während vierzehn Tagen in der Galerie «Off-Limits» an der Seefeldstrasse 125 zu sehen.

Wettbewerbsunterlagen können am Hauptsitz und in allen Zweigstellen der Sparkasse der Stadt Zürich bezogen werden. Einsendeschluss ist der 18. September 1989.

Neubauten Umbauten Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff — Fenster — Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34



Stadtärztlicher Dienst Zürich

Suchen Sie eine vielfältige und interessante Aufgabe? Hätten Sie Interesse, einmal auf einem

Schulsekretariat

mitzuwirken? Eine Kollegin aus dem kleinen Sekretariats-Team sieht Mutterfreuden entgegen und wird uns daher im Laufe des Novembers verlassen. Wir suchen daher eine/n tüchtige/n kooperative/n

kaufm. Mitarbeiter/in (80%—100%)

welche/r uns bei der Bewältigung der administrativen Aufgaben im Rahmen der Ausbildung von Krankenpflegerinnen tatkräftig unterstützt.

Eintritt: 1. November oder nach Übereinkunft

Möchten Sie mehr darüber wissen? Wir freuen uns auf Ihren Anruf (Telefon 01/ 272 05 33, Herrn Dr. Dietschy verlangen) oder auf Ihre schriftliche Bewerbung an

Schulungszentrum des Stadtärztlichen Dienstes
Personaldienst
Emil Klöti-Strasse 14
8037 Zürich



Vernissage

7. September 1989 ab 18.00 Uhr

Henriette Brändlin

Ausstellung

vom 8. September bis 30. September 1989

ATELIER FÜCHSLI

EINRAHMUNGEN
GESCHENKSARTIKEL

Heidy Fuchs · Mandy Suter
Limmattalstrasse 213
8049 Zürich
Telefon 01 · 342 05 15

Zu verkaufen

kompl. Reitsattel
mit schönem Zaum,
günstiger Preis
Telefon
057/33 44 82
12.15 bis 14.00 Uhr
oder ab 18.00 Uhr

Per 1. Oktober 1989

Garagen- platz für PW gesucht

im Raume Limmattalstrasse / Ackersteinstrasse.
P. Hübner
Telefon 462 68 39

Zürich-Höngg

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung grosser

Bastel- oder Lagerraum

Zirka 24 m², im UG eines MFH. Miete pro Monat Fr. 280.— inkl. NK. Wir erteilen Ihnen gerne nähere Auskünfte und stehen Ihnen für eine Besichtigung zur Verfügung.

Treuhandbüro Eisenegger AG
Watterstrasse 81, 8105 Regensdorf
Telefon: 01/840 5163

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/62 24 83

Betriebsferien



**Sauna Biosa
Rütihof-Höngg** Vom Freitag
25. August
bis Montag
11. Sept. 89

Seriöses Maler- geschäft

empfehlte sich für fachgemässe
Beratung sowie Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten.

Malggeschäft H.D. Hinterleitner
Grossmannstr. 25, Tel. 341 08 32

Praxisübernahme und Praxisverlegung

von

Dr. med. L. Galig

Praktischer Arzt

Schulstrasse 95, 8105 Regensdorf
Telefon: 840 60 60

Ich freue mich sehr, Ihnen mitteilen zu dürfen, dass ich
im September 1989 die Arztpraxis von

Herrn Dr. med. St. Monn Allgemeine Medizin FMH

übernehme und meine Arztpraxis nach Regensdorf verlege.

Unsere neuen Sprechstundenzeiten:

Von Montag bis Freitag nach Vereinbarung.
Am Donnerstag von 17.00 bis 19.00 Uhr offene Sprechstunden.
Am Mittwoch-Nachmittag sowie Samstag ganzer Tag geschlossen.

Anmeldungen von bisherigen sowie neuen Patienten nehmen wir
ab sofort gerne entgegen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Herrn Dr. St. Monn für sein
Vertrauen, womit er uns seine langjährigen Patienten anvertraut
meinen herzlichsten Dank aussprechen.

8049 Zürich-Höngg, 26. August 1989
Limmattalstrasse 328

TODESANZEIGE

Wir nahmen Abschied von unserer lieben Mutter, Grossmutter,
Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anni Weinmann-Meier

Sie entschlief nach einem erfüllten Leben im 83. Lebensjahr.

Es gedenken ihrer in tiefer Dankbarkeit:

Leonie und Hansuli von Aesch-Weinmann
Jürg und Lotti von Aesch-Schweizer
mit Oliver, Pascal und Nicole
Marianne von Aesch
Hansjörg und Margrit Weinmann-Forster
Erwin und Elisabeth Weinmann-Böhm
Kathrin, Franziska, Martin
Geschwister und Anverwandte

Die Abdankung fand am Donnerstag, 31. August um 11.15 Uhr in
der ref. Kirche Höngg statt.

Anstelle von Blumenspenden gedenke man bitte
des Alterswohnheims Riedhof, Höngg, PC 80-22022-1.

BLÄSI DROGERIE HEILMITTEL · PARFUMERIE

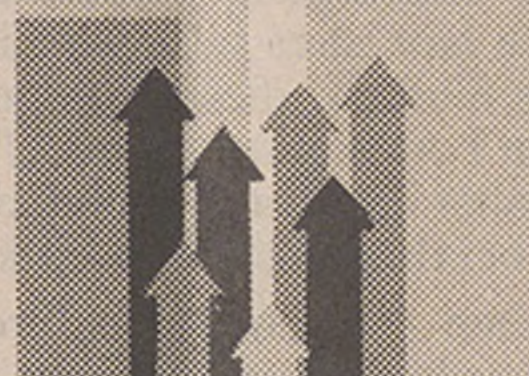
Vom
Fernsehen
übermüdete,
gerötete
Augen?



Rasche
Linderung
dank

Demo Augen- tropfen

Entzündungswidrig und
lindernd. Bei leichten
Rötungen und
Reizungen der Augen.
jetzt aktuell
nach längerer
stärker Beanspruchung.



Limmattalstrasse 162
Zürich-Höngg
Telefon 341 63 97
Drogerie, Parfumerie
Kosmetik
Kräuter, Heilmittel

Zürich-Höngg
Ab sofort zu vermieten an der Regensdorferstrasse

Einstellplatz in UN-Garage

Miete pro Monat Fr. 150.—
Auskunft: Treuhandbüro Eisenegger AG,
Watterstrasse 81, 8105 Regensdorf,
Telefon 0/840 5163

GARAGE RIEDHOF BOSCH-AUTOELEKTRIK Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi • Pneuservice •
- Reparaturen aller Marken •
- Blaupunkt Radio, Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/341 72 26

Maler- Tapezierer- Arbeiten

Unverbindliche
Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Studentin sucht 1 Zimmer

das sie als Atelier
benutzen kann, in
Zürich-Höngg.
Telefon 341 06 19

Amway Produkte

liefert frei Haus
Verena
Berger-Schlegel
Tel. 01/341 57 94

Laufend neue
Schminkkurse



Bei uns scheint die Sonne
das ganze Jahr

aktuell SUNSHINE

UVA-Solarium, Finnische Sauna, Hot-Whirlpool
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Sunshine Bräunungs-Studio
R. D. Bernegger, Wieslergasse 2
8049 Zürich-Höngg, Tel. 341 01 11

polo Reisen AG



Markus Niederhauser

**Ihr Reisebüro
in Höngg**
Telefon **34194 00**

Das Fachgeschäft
mit den gleich günstigen
Preisen wie im

Discount

Radio
Television
HiFi
Video



H. Fawer
Limmattalstrasse 166
8049 Zürich
Tel. 01 · 341 57 00

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

Service/Reparaturen Verkauf

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Probleme mit der
Haut? Akne,
Pubertätspickel?
Unreine Haut?
Falten?

Beauty Laser

kann helfen,
rufen Sie mich an!
Make-up Studio
Verena
Berger-Schlegel
Telefon
(01) 341 57 94



LIPPUNER-KUNZ

LIEGENSCHAFTEN · VERWALTUNG

Luggwegstrasse 50 Postfach 8048 Zurich

Eine Handänderung Ihres
Eigentums, begleitet durch den
erfahrenen Fachmann, wird für
Sie stets von Vorteil sein.

01/432 00 77

Delphis Massage-Praxis

Prana+klassische Massage
Fussreflexzonen-Massage
Heiltherapie nach Verfahren von
Dr. Bach, auch nur Verkauf möglich.

Telefon 341 05 55

L. B. Meuwly, dipl. Masseurin

Mit der Parkierungsschaden-Versicherung sparen
Sie sich nicht nur Ärger, sondern auch Geld.



Antwortcoupon:
Ja, das interessiert mich.
Bitte informieren Sie mich ausführlich
über die kombinierte Motorfahrzeug-
Versicherung, die mir zusätzlich die
Möglichkeit einer Parkierungsschaden-
Versicherung ohne Selbstbehalt bietet.
Und berechnen Sie mir die Kosten für
mein Fahrzeug:

Marke/Typ	Katalogpreis
Hubraum	Jahrgang
☐ Ich interessiere mich für die Voll-/Teil- kasko mit Parkierungsschaden-Versiche- rung.	
Name:	
Vorname:	
Strasse, Nr.:	
PLZ/Ort:	
Tel. tagsüber:	
Senden an: Berner Versicherung Walter Schönenberger Agentur Zentrum Wipkingen Postfach 258, 8037 Zürich	

Wo finde ich —
eben «pensioniert»
für einige Stunden
(evtl. halbtags)

Arbeit in Büro, Verpackung, Versand?

Auch Heimarbeit
angenehm. Auto
und elektrische
Schreibmaschine
vorhanden.
Offerten unter
Chiffre 1850
an den Verlag
«Höngger» Post-
fach, 8049 Zürich

Für jungen Schrei-
nermeister (aus
dem Bernbiet)
suchen wir nach
Übereinkunft in
Höngg oder
angrenzend

1½- bis 2-Zimmer- Wohnung

Jos. Berchtold AG
Schreinerei
Telefon 341 23 00

Wer hilft mir
einen guten Platz
zu finden für einen
2-jährigen

Yorkshire- Terrier

(Rüde)
Telefon 342 07 00